



# ApART TOGETHER 2021

CARRARA  
FOSHAN  
GRASSE  
GYÖR  
INGOLSTADT  
KIRKCALDY  
KRAGUJEVAC  
MANISA  
MOSKAU ZENTRALBEZIRK  
MURSKA SOBOTA  
OPOLE

**GETRENNT UND DOCH ZUSAMMEN!**

ApART Together – GETRENNT UND DOCH ZUSAMMEN



# ApART

TOGETHER 2021



## ApART Together – GRUSSWORT AUS INGOLSTADT



**Dr. Christian Scharpf**  
Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt

Mit ihren Partnerstädten ist die Stadt Ingolstadt bereits seit fast 60 Jahren in Freundschaft und in gegenseitigem Austausch verbunden. Die Partnerschaften reifen durch ihr Streben nach Solidarität, Gemeinschaft und Völkerverständigung. Gleichzeitig entwickeln sie sich dynamisch weiter und wachsen an gemeinsamen Projekten und Herausforderungen.

In der Zusammenarbeit mit den Partnerstädten wurden nun neue Wege beschritten und eine künstlerische Ausstellung erstmalig rein digital konzipiert. Ich freue mich, dass wir das Projekt auf diese besondere Weise mit allen Partnerstädten umsetzen konnten. Das Motto „Getrennt und doch zusammen“ zeigt, dass räumliche Distanz in der Partnerschaftsarbeit durch Kreativität und Kunst überwunden werden kann und dass wir unseren internationalen Freundinnen und Freunden virtuell nahe sein können.

Neben den digitalen Ausstellungsräumen halten wir mit diesem Katalog eine bleibende Erinnerung in den Händen, die die unterschiedlichen Interpretationen und Herangehensweisen der Künstlerinnen und Künstler an das Motto greifbar macht.

Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, insbesondere allen Kunstschaffenden, die mit ihren Werken zum Gelingen dieser beeindruckenden interkulturellen Ausstellung beigetragen haben.

A handwritten signature in white ink, consisting of stylized, cursive letters that appear to read 'CS'.

# ApART Together – GRUSSWORT AUS INGOLSTADT



**Gabriel Engert**  
Kulturreferent der Stadt Ingolstadt

Liebe Kunstinteressierte, liebe Freundinnen und Freunde aus den Partnerstädten,

Kunst mit ihrer universellen Sprache besitzt seit jeher die Fähigkeit, Menschen auf der ganzen Welt zusammenzubringen. Gerade in diesen besonderen Zeiten möchten wir gemeinsam mit unseren Partnerstädten kreative, verbindende Impulse setzen und haben dazu ein neues Projekt ins Leben gerufen.

Es freut mich außerordentlich, dass die Initiative zum digitalen Ausstellungsprojekt „**ApART Together – Getrennt und doch zusammen!**“ eine so positive Resonanz gefunden hat. Kunstschaffende aus den Ingolstädter Partnerstädten, Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberbayern Nord & Ingolstadt e.V. sowie das Georgische Kammerorchester Ingolstadt mit seinem künstlerischen Leiter Ariel Zuckermann sind unserer Einladung gefolgt.

Kurze Grußbotschaften in den entsprechenden Landessprachen der Mitwirkenden begleiten das Projekt:  
*„Liebe internationale Freundinnen und Freunde, ich freue mich, mich heute auf diesem Weg an Sie zu wenden und sende Ihnen allen die besten Grüße. Kunst ist ein Element, das uns grenzenlos verbindet, das die Partnerschaft und Freundschaft zwischen unseren beiden Städten zeigt und uns auch virtuell einander nahe sein lässt.“*

Ich möchte allen für ihre Offenheit, ihr Engagement und ihre Begeisterung für das Projekt ganz herzlich danken!

Die Beiträge präsentieren Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, die individuelle künstlerische Umsetzung und Interpretation des Ausstellungsmottos und damit verbunden die kulturelle Vielfalt der Städte und Regionen aus denen sie stammen. Als Ganzes stehen sie für den engen Zusammenhalt und die Freundschaft zwischen Ingolstadt und seinen internationalen Verbindungen.

Lassen Sie sich davon inspirieren, ablenken, erfreuen, auf jeden Fall positiv beeinflussen!

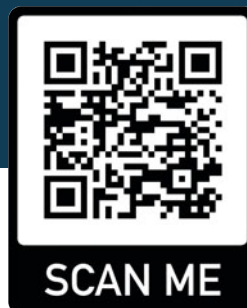


# INHALT

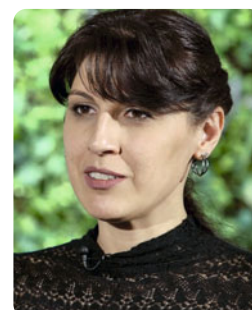
KUNST AUS CARRARA, ITALIEN .....	6
<b>Claudio Parmiggiani:</b> „L'uovo“ .....	8
KUNST AUS FOSHAN, VR CHINA .....	10
<b>JIAN Xizhao/JIAN Zhenqi:</b>	
„Warriors: Father & Son in the War against COVID-19“ .....	12
<b>QIU Dave:</b> „Moving forward“ .....	14
KUNST AUS GRASSE, FRANKREICH .....	16
<b>Laurent-Emmanuel Briffaud:</b> „l'Absolue“ .....	18
KUNST AUS GYŐR, UNGARN .....	20
<b>Zsolt Malasits:</b> „Familie“ .....	22
<b>Attila Koppány:</b> „Veränderung“ .....	24
KUNST AUS INGOLSTADT, DEUTSCHLAND .....	26
<b>Thomas Neumaier:</b> „Weltbeschleuniger“ .....	28
<b>Victor Cartagena:</b> „Zeit“ .....	30
<b>Fredrik Lindqvist:</b> „Die Welle der Befreiung“ .....	32
KUNST AUS KIRKCALDY, SCHOTTLAND .....	34
<b>Laura Graham:</b> „Soul Murder“ .....	36
<b>Richard Jobson:</b> „Die Erinnerung an das Meer ist in unserem Blut“ .....	38
<b>Robert Mach:</b> „The Soldier's Leap“ .....	40
KUNST AUS KRAGUJEVAC, SERBIEN .....	42
<b>Dunja Stanojevic:</b> Fotoverfahren auf Blättern .....	44
<b>Ivana Milosavljevic:</b> Aquatinta Radierungen, Grafikserie .....	46
<b>Nikola Milosevic:</b> „Zirkular“ .....	48
KUNST AUS MANISA, TÜRKEI .....	50
<b>Fatma Özkahraman:</b> „Manisa-Webstoffe“ .....	52
<b>Sabriye Çobanoğlu:</b> „Filigrane Silberkunst“ .....	54
KUNST AUS DEM ZENTRALBEZIRK MOSKAU, RUSSLAND .....	56
<b>Oleg Putnin:</b> „Indian Summer in Moscow“, „The upside-down World“, „Moments of Spring“ .....	58
KUNST AUS MURSKA SOBOTA, SLOWENIEN .....	60
<b>Igor Banfi:</b> „Kleiner König“ .....	62
<b>Mirko Rajnar:</b> „Selbstporträt“ .....	64
<b>Sandi Cervek:</b> „Bild“ .....	66
KUNST AUS OPOLE, POLEN .....	68
<b>Helga Radochonska:</b> „Landschaft - Berge in China“ .....	70
<b>Mirela Bukala:</b> „Corrida“ .....	72
<b>Paulina Piórkowska:</b> „Oppelnfest“ .....	74



„GKonline“ in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt



**Ariel Zuckermann**  
Musikalischer Leiter,  
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt



**Ia Khartinshvili**  
Bratschistin,  
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt



**Federica Forti,**  
Kulturreferentin, Carrara





Partnerstadt seit 02.06.1962

## ApART Together – Kunst aus Carrara

Der Name der in der nördlichen Toskana gelegenen Stadt Carrara ist untrennbar mit den Cave, den Steinbrüchen verbunden, in denen seit 2.000 Jahren der weiße Marmor abgebaut wird. Wie schon die Bauleute der römischen Antike reisen auch heute Bildhauer in die Stadt am Fuß der Apuanischen Alpen, um sich an Ort und Stelle den passenden Steinblock auszusuchen.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft hat sich die 1983 gegründete Stiftung „Dr. Reissmüller“ die künstlerische Nachwuchsförderung zum Ziel gesetzt.

## Claudio Parmiggiani: „L'uovo“

Marmor, Parco della Padula in Carrara, 2002

### BESCHREIBUNG:

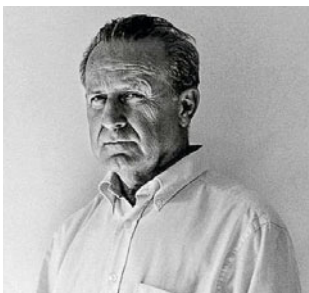
Das Marmor-Kunstwerk entstand im Jahr 2002 im Rahmen der Internationalen Skulpturen-Biennale in Carrara in der Kategorie „Scolpire il marmo“ („in Stein meißeln“).

Der Künstler sagt selbst über „L'uovo“:

„Es ist das kleinste der auf der Biennale präsentierten Werke und soll mit dem Padula-Park verschmelzen, einem Ort wie ein romantischer Garten mit Felsen und Schluchten. In einen solchen Spalt habe ich eine eiförmige Form aus weißem Marmor eingefügt, die idealerweise aber auch optisch einen so starken Druck auszuüben scheint, dass sie den Fels spaltet, als wäre es eine Energie, die aus dem Erdinneren kommt.“

(Quelle: „La Repubblica“, Paolo Vagheggi, 29.07.2002,

<https://ricerca.repubblica.it/repubblica/archivio/repubblica/2002/07/29/uovo-in-marmo-di-parmiggiani.html>)



**Claudio Parmiggiani**

Website: <http://www.labiennaledicarrara.it/>





**CHEN Xinwen**

Direktor des Büros für Kultur, Rundfunk,  
Tourismus und Sport, Foshan



## ApART Together – Kunst aus Foshan

Foshan liegt im Südosten Chinas in der Provinz Guangdong. Die Stadt, deren Geschichte bis ins siebte Jahrhundert zurückreicht, besitzt ein reiches historisches und kulturelles Erbe. In der Region rund um Foshan entstand im frühen 19. Jahrhundert der traditionelle südchinesische Kung-Fu-Kampfsportstil. Auch die Kantonesische Oper und der Drachentanz haben hier ihren Ursprung.

Drachentanzgruppen und bayerische Volkstanzgruppen waren Bestandteil des kulturellen Austauschs zwischen Ingolstadt und Foshan.

## JIAN Xizhao/JIAN Zhenqi: „Warriors: Father and Son in the War against COVID-19“

Skulptur aus gefärbtem Fiberglas, 49 x 39 x 47 cm, 2. Februar 2020

### BESCHREIBUNG:

Während der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 haben sich weltweit zahlreiche bewegende Schicksale abgespielt. Dr. XU Ziqiang, Leiter der Notaufnahme des Ersten Krankenhauses in Chenzhou, Provinz Hunan, und sein Sohn, Arzt in derselben Notaufnahme, stellten sich gemeinsam dem Virus entgegen und stärkten und ermutigten sich gegenseitig. Diese zu Herzen gehende Geschichte inspirierte die Bildhauer, JIAN Xizhao, und seinen Sohn, JIAN Zhenqi, zu ihrem gemeinsamen Kunstwerk. In dessen Zentrum steht die Tür zur Quarantänestation, die Vater und Sohn, beide in Schutzkleidung, trennt.

Das Werk zeigt das Durchhaltevermögen und die Entschlossenheit der beiden Männer, sich dem Virus zu stellen. Mit diesem Werk möchten die beiden Künstler allen, die im medizinischen Bereich tätig sind, Anerkennung zollen.

### JIAN Xizhao

E-Mail: 1165511218@qq.com

Website: <http://jianxizhao.artron.net>

### Biographie:

JIAN Xizhao wurde 1963 in Foshan geboren. Im Jahr 1985 beendete er sein Studium an der Fakultät für Bildhauerei an der Guangzhou Academy of Fine Arts. Er plante und organisierte viele Kunstveranstaltungen und präsentierte seine Werke in zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen, so etwa 2016 in einer Einzelausstellung zu seinem 30-jährigen künstlerischen Schaffen. JIAN Xizhao wurde mit verschiedenen Ehrentiteln ausgezeichnet, seine Werke wurden vielfach prämiert.



### JIAN ZHENQI

E-Mail: 494000215@qq.com

JIAN Zhenqi wurde 1993 in Foshan geboren. 2016 schloss er sein Bachelorstudium an der Fakultät für Bildhauerei an der Repin Academy of Fine Arts in St. Petersburg/Russland ab, 2018 folgte dort der Masterabschluss. Derzeit arbeitet er im Guangdong Xinshiwang Art Museum im Ausstellungswesen. Die Skulpturen des Künstlers wurden in Ausstellungen gezeigt und ausgezeichnet.







## QIU Dave

### Biographie:

QIU Dave wurde 1981 im Kreis Longchuan in der Provinz Guangdong geboren. 2004 schloss er die School of Chinese Painting an der Guangzhou Academy of Fine Arts mit dem Bachelor ab, 2011 folgte der Mastertitel.

Er ist Mitglied in verschiedenen Künstlerverbänden der Stadt Foshan und der Provinz Guangdong und präsentierte seine Werke in zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen.







## QIU Dave: „Moving forward“

Farbtinte auf Reispapier, 69 x 136 cm, 2020

### DER KÜNSTLER ÜBER SEIN WERK:

„Das mit Tinte gezeichnete Bild soll vor allem den Mut und die Furchtlosigkeit des medizinischen Personals zeigen. Diese Menschen sind Helden, die sich zum Wohl der Gesundheit Anderer der Gefahr stellen. Für die Details habe ich stark deckende Tinte benutzt, um Kontraste zu schaffen und deutliche Pinselstriche zu setzen. Diese sollen den starken Glauben daran, die Pandemie besiegen zu können, verdeutlichen.

Mit diesem Kunstwerk möchte ich die Öffentlichkeit ermuntern, zusammenzuhalten und Schwierigkeiten zu überwinden.“



**Jérôme Viaud**  
Bürgermeister, Grasse



Partnerstadt seit 07.05.1963

## ApART Together – Kunst aus Grasse

Unweit des Mittelmeers malerisch gelegen, bietet die südfranzösische Stadt Grasse viele Möglichkeiten für kulturell geprägte oder sportlich aktive Aufenthalte am Rande der hier 1.800 Meter hohen Seealpen.

Heute ist der Name der Stadt vielen vor allem aufgrund einer florierenden Parfümindustrie und in Verbindung damit als Handlungs-ort des Romans „Das Parfum“ von Patrick Süskind ein Begriff. Das Internationale Parfüm-Museum der Stadt zeigt die Geschichte der besonderen Kunst der Parfümherstellung.

## Laurent-Emmanuel Briffaud: „l’Absolue“

**In der Parfümherstellung ist „l’Absolue“ ein sehr konzentriertes Pflanzenextrakt.**

**Etwa vom Jasmin oder von der Rose, wird „l’Absolue“ in der Zusammensetzung vieler Parfüms verwendet und bildet deren „Basisnote“.**

### BESCHREIBUNG:

Der zeitgenössische Künstler Laurent-Emmanuel Briffaud ist in der Stadt Grasse bereits sehr bekannt, unter anderem durch sein Wandgemälde „Jasmine Praise, das weiße Gold von Grasse“ aus dem Jahr 2019, das sich am Boulevard Thiers findet. Im Jahr 2021 schuf er zusammen mit Christophe Goffin, Direktor der städtischen Abteilung für Landschaftsgestaltung, im Rahmen des Gartenfestivals den einzigartigen Garten „l’Absolue“, der bis September 2021 im Innenhof des Internationalen Parfüm-Museums bewundert werden kann.

„L’ Absolue“ ist ein Künstlergarten. Grasse ist seit langem eine Stadt der Parfüms und sogar bekannt als deren Welthauptstadt, was in ihren Bewohnern, ihrer Industrie, ihrem Erbe und ihren Bräuchen tief verankert ist, die sich ganz den Düften, Düften von Pflanzen und der olfaktorischen Kunst widmen. Die Düfte von Pflanzen werden von den Personen genutzt, deren verantwortungsvolle Aufgabe es ist, diese olfaktorischen Aromen hervorzuheben. Künstlerinnen und Künstler verwenden dann ein Werkzeug, mit dem sie all diese Rohstoffe sammeln können, um ein Parfüm zu entwickeln. Dieses kreative Werkzeug nennt sich „Orgel“, genauer „Parfüm-Orgel“.

Diese wird in dem Garten dargestellt, der aus Röhren besteht, die mit den in Grasse am meisten für die Parfümherstellung verwendeten Pflanzen bestückt sind. Diese Installation ist im Innenhof des Internationalen Parfüm-Museums aufgestellt und ist damit gleichermaßen ein „Schauplatz in einem Schauplatz“. Salbei, Jasmin, Iris, Schwertlilie, Tuberose, Eisenkraut, Immortelle, Geranie, Basilikum, Zypresse und Estragon schmücken die Orgel mit Düften, die in Grasse beständig verwendet werden.



### Briffaud beschreibt sein Werk:

„Als Künstler, der seit zwanzig Jahren in Grasse lebt, basiert meine künstlerische Forschung im Wesentlichen auf dem „Baum“, den ich durch verschiedene Techniken wie Marketerie, Malerei, Skulpturen und Installationen und unter Verwendung von Holz, Blättern und einer Vielzahl von Industriematerialien inszeniere. Diese Installation, die in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Landschaftsgestaltung der Stadt gebaut wurde, zeigt mein Interesse an dem Erbe der Parfümerie. Diese „Parfüm-Orgel“ ist für mich eine Gelegenheit, mein Wissen um die außergewöhnlichen Pflanzen, die diesen „Künstlergarten“ schmücken, zu perfektionieren.“





**Csaba András Dézsi**  
Bürgermeister, Győr



## ApART Together – Kunst aus Győr

Győr (deutsch: Raab), genannt die „Stadt der Flüsse“, liegt etwa in der Mitte zwischen Wien und Budapest in der Kleinen Ungarischen Tiefebene, gebildet durch das Donautal. Győr besitzt eine stimmungsvolle historische Innenstadt mit schönen Barockgebäuden, darunter das um die Jahrhundertwende erbaute Rathaus und der prächtige Barockpalast, die einstige Residenz des Erzabtes.

Zahlreiche Veranstaltungen, wie das Ungarische Tanzfestival, das Weinfestival, das Kinderfestival und der Győrer Buchsalon, locken Gäste auch aus Ingolstadt das ganze Jahr über in die Stadt.

## Zsolt Malasits: „Familie“

Bastelpapier, Öl, 68 x 68 cm, 2020

### BESCHREIBUNG:

Mit seinem Werk verbindet der Künstler eine persönliche Bedeutung: „Die Familie ist die kleinste menschliche Einheit, auf der das menschliche Leben und die Zukunft aufgebaut sind. Ich lebe seit dreiundzwanzig Jahren mit meiner Frau zusammen und wir haben zwei Töchter. Es gibt Schwierigkeiten im Leben, aber diese Familiengemeinschaft ist eine meiner größten Quellen der Freude, die meinem Leben immer einen Sinn gegeben hat. Ich glaube daran, dass die Familie weiterhin die wichtigste Form der Gemeinschaft sein wird.“

### Zsolt Malasits

E-Mail: [malasitsgaleria@gmail.com](mailto:malasitsgaleria@gmail.com)

### Biographie:

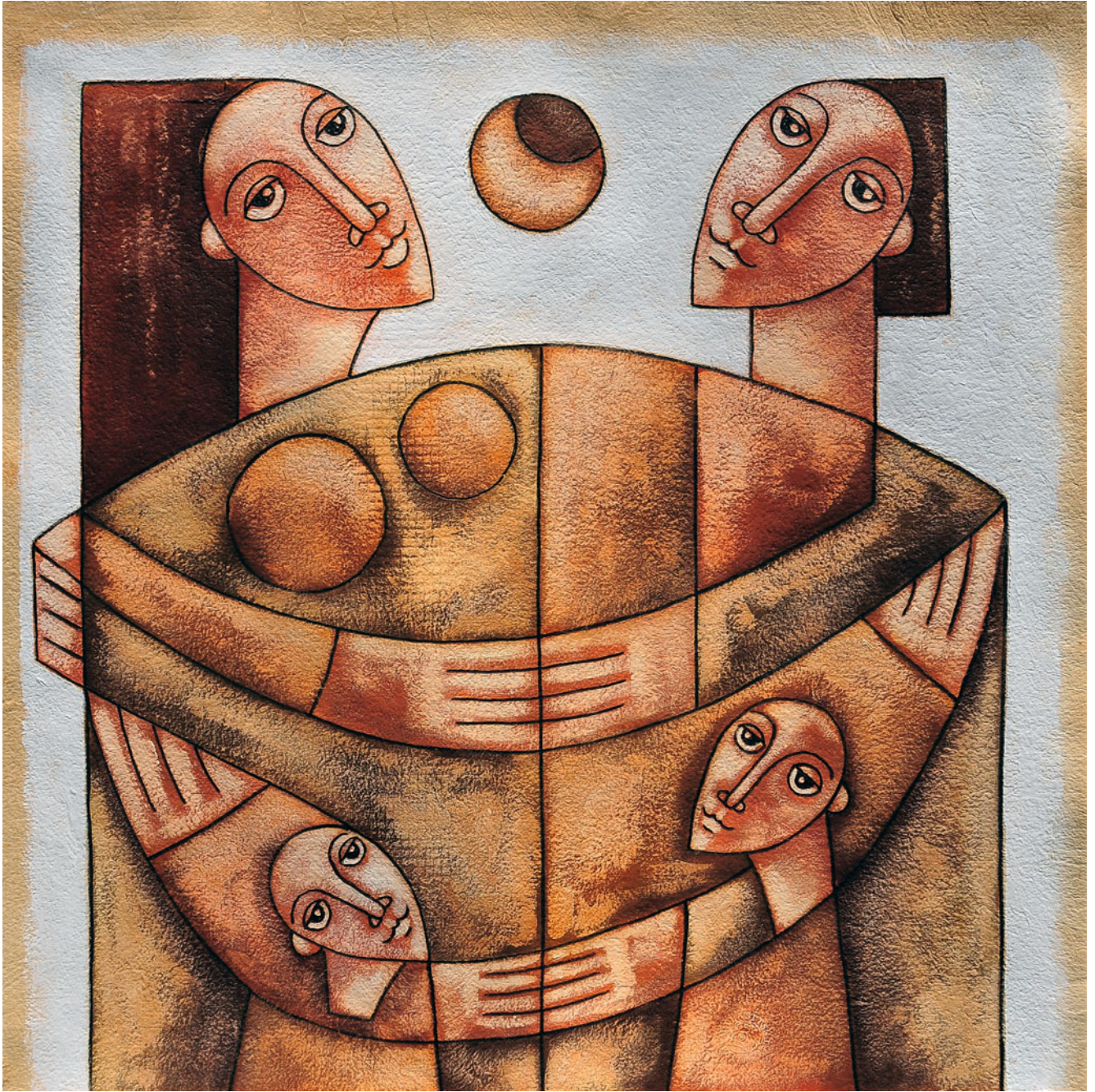
Der 1961 in Győr geborene Maler Zsolt Malasits studierte Kunst in Finnland. Seit 1984 erstellt er Kunstwerke in verschiedenen Techniken: Keramik-, Stein- und Bronzeskulpturen, Acryl- und Ölgemälde. 1998 eröffnete er die Malasits-Galerie im historischen Zentrum Győrs, wo er bis heute arbeitet. Im Jahre 2000 wurde die „Korszakváltó“ (Epochenwechsel)-Gruppe ins Leben gerufen, deren Gründungsmitglied und künstlerischer Leiter er ist. Diese



Vereinigung bedeutender ungarischer Maler bringt ihre großformatigen Leinwandbilder an Gebäuden in der Stadt an. Für das 750-jährige Stadtjubiläum von Győr fertigt er 2021 ein großformatiges Gemälde für den Sitzungssaal im Rathaus an. Malasits Kunst ist grundsätzlich durch die Darstellung von Spiritualität, Heiligkeit und Traditionen geprägt.

Sein Name ist mit zahlreichen nationalen und internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen, von ihm organisierten Kulturprogrammen sowie Wohltätigkeitsveranstaltungen verbunden. Internationale Preise gewann er in Italien und Frankreich.





## Attila Koppány: „Veränderung“

Öl, Acryl, Leinwand, 50 x 50 cm, 2021

### BESCHREIBUNG:

Das Thema des Gemäldes, Veränderung, weist auf eine Änderung des Lebensstils hin, die auch durch die Pandemie bedingt ist. Das zersplitternde Quadrat verdeutlicht die Umwandlung und Auflösung fester Formen und Strukturen.

### Attila Koppány

E-Mail: [attila.koppany@gmail.com](mailto:attila.koppany@gmail.com)

Website: [www.art-koppany.sze.hu](http://www.art-koppany.sze.hu)



### Biographie:

Der Maler Attila Koppány wurde 1947 in Enying, Ungarn, geboren. Er studierte am Institut für Zeichnung und Gestaltung an der Fakultät für Architektur der Universität Budapest (BME) bei den Malern Géza Boross und Iván Máriási Masznyik. Koppány ist Mitglied in ungarischen Künstlerverbänden und Träger zahlreicher künstlerischer Auszeichnungen.

Seine Werke wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen nicht nur in Ungarn, sondern unter anderem auch in Deutschland, Frankreich und Polen ausgestellt.





**Gabriel Engert**  
Kulturreferent der Stadt Ingolstadt



Foto: © Predrag Cile Mihajlovic, Kragujevac

## ApART Together – Kunst aus Ingolstadt

Der künstlerische Austausch ist ein fester Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Ingolstadt und seinen Partnerstädten und wird seit vielen Jahren durch Projekte wie Künstleraufenthalte, Fotografenentsendungen und wechselseitige Ausstellungen gepflegt. Ein wichtiges Element dieser Zusammenarbeit ist das Engagement lokaler und regionaler Kunstschafter.

Deren Beiträge zu „ApART Together“ koordinierte der Berufsverband Bildender Künstler/innen Oberbayern Nord und Ingolstadt e.V.

## Thomas Neumaier: „Weltbeschleuniger“

Globus, Schleifmaschine, 70 x 40 x 45 cm, 2020

### DER KÜNSTLER ÜBER SEIN WERK:

„Längst hat sich die Menschheit den ganzen Globus „untertan“ gemacht.

Getrennt und doch zusammen.

Längst sind Natur und Gesellschaft der Logistik und den Rhythmen der internationalen Warenströme unterworfen.

Längst sind auch die verheerenden Folgen von internationalem Raubbau an den natürlichen Ressourcen nur noch global und gemeinsam zu überwinden.

Die Pandemie zeigt uns diese Entwicklung wie durch ein Brennglas.

Die Zentrifugalkräfte unseres Wirkens drohen uns aus der Bahn zu werfen.

Um diese Gedanken kreist das Objekt „Weltbeschleuniger“.

Grenzenlose Mobilität.

Die Schleifmaschine setzt den Globus in rasende Rotation.

Und dann fliegt uns der Globus um die Ohren.“



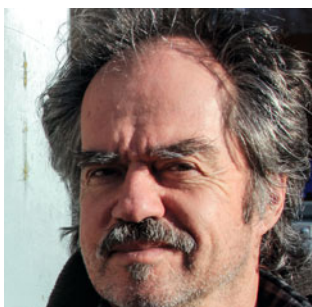
### Thomas Neumaier

E-Mail: [thomas-neumaier@t-online.de](mailto:thomas-neumaier@t-online.de)

Website: <https://www.thomas-neumaier.de/>

### Biographie:

Thomas Neumaier wurde 1948 in München geboren. Er lebt und arbeitet in Berlin und Ingolstadt. Sein künstlerisches Schaffen umfasst unter anderem Objekte als



Wahrnehmungsfällen, kunsthistorische Ausstellungen, Stadteingriffe und Performances. In zahlreichen Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen präsentiert er seine Kunstwerke sowohl lokal als auch international. 1997 wurde ihm der Kunstförderpreis der Stadt Ingolstadt verliehen.

Auf der Landesgartenschau Ingolstadt ist aktuell sein Kunstwerk „Vermeiden Sie jede Art von Schattenbildung!“ zu sehen.





## Victor Cartagena: „Zeit“

Video <https://www.youtube.com/watch?v=HF6P0jMAZ0c&t=23s>

### BESCHREIBUNG:

In der Ausstellung „Licht 2.0“ bespielte Victor Cartagena den Hungerturm in Pfaffenhofen, den er in einen „Schuldenturm“ verwandelte: Beleuchtet von innen, konfrontieren den Betrachter aus allen Fenstern die Blicke der Gefangenen, gleichsam Zeugen innerer Kämpfe und stellvertretend für alle Opfer einer kapitalistisch geprägten Welt, in der der Reichtum Weniger auf der Armut, Verschuldung und Ausbeutung Vieler beruht. Zwei winzige Scharten im unteren Bereich des Turms geben den Blick frei auf eine herzartige Skulptur, der intonierte Herzschlag untermauert den beklemmenden Eindruck dieser sozialkritischen Installation.

Für die Erstellung dieser Installation wurden 13 Schwarz-Weiß-Fotografien von Gesichtern angefertigt, mit dem Schwerpunkt auf dem Blick der Fotografierten. Diese Fotografien wurden anschließend nach Maß auf eine wetterfeste, stabile Folie und teilweise auf Plexiglas gedruckt. Die Fenster des historischen Gebäudes wurden von innen mit den Fotografien formatfüllend ausgekleidet und beleuchtet. Die Eingangstür wurde ebenfalls mit einem Foto formatfüllend bestückt, ein rotes Neonschild beleuchtete diese. Ergänzend wurde in der Mitte des Turms eine vom Künstler angefertigte Herzkulptur aufgehängt, die rot angeleuchtet wurde. Mit einem Soundfile, das an einen Bewegungsmelder angeschlossen war, wurde dieses beim Näherkommen aktiviert und man konnte einen Herzschlag hören.

Aus den Fotos hat der Künstler nun ein Video kreiert mit dem Titel „Zeit“, das versöhnlich stimmen soll. Die Zeit heilt alles, die Zeit lässt den Schmerz verblassen, eine vielfache persönliche Interpretation von Schmerz ist hier zulässig, denn jeder erlebt seine eigene Hölle, durch die er gehen muss, bis schließlich ein Licht am Ende des Tunnels auftaucht. Jede Gefangenschaft, jede Trennung, jeder Verlust und jede Katastrophe, die uns heimsucht, verliert ihren Schrecken, wenn nur genügend Zeit vergangen ist. Die unterschiedlichen Sprachen für das Wort Zeit im Video zielen auf alle Teile der Bevölkerung ab, die in unserer Gegend ansässig sind und sollen alle Kulturen miteinbeziehen, denn auch hier gilt: Jeder hat seine eigene Geschichte und seine eigenen Katastrophen, wie und wodurch auch immer sie verursacht worden sind. Die vorherrschende Pandemie mit ihren Einschränkungen und Entbehrungen vereint uns in dieser Hinsicht alle und verursacht globales Leid, das wir nur gemeinsam bewältigen können.

### Victor Cartagena

E-Mail: [sonjahein@gmx.net](mailto:sonjahein@gmx.net)

Website: <https://www.victor-d-cartagena.com/>

### Biographie:

Der multidisziplinäre Künstler Victor Cartagena wurde 1965 in San Salvador, El Salvador, geboren. Er lebte und arbeitete in San Francisco und seit August 2020 in Ingolstadt. 1985 floh er wegen des Bürgerkriegs aus El Salvador und zog nach Kalifornien. Cartagenas sehr versierte Arbeit ist dafür bekannt, einen Dialog über herausfordernde Themen zu eröffnen. Die Anfang der 90er Jahre entstandenen Arbeiten befassten sich mit der Gewalt in seiner Heimat El Salvador und der Trennung, die er nach seiner Einwanderung in die Vereinigten Staaten empfand. Seitdem hat sich sein Werk vom Persönlichen zum Universalen gewandelt und sich mit zeitgenössischen Fragen beschäftigt, die integraler Bestandteil des gesellschaftlichen Gefüges sind, sei es sichtbar oder unsichtbar, von lokalen oder globalen Auswirkungen, wie Obdachlosigkeit, Todesstrafe, Exil, Zwangsmigration, Identität und Entmenschlichung.



Cartagenas Arbeiten wurden in internationalen Kunstsammlungen aufgenommen, vielfach ausgezeichnet und in zahlreichen internationalen Ausstellungen präsentiert.





Des Lebens Pulse schlagen frisch lebendig  
Ätherische Dämmerung milde zu begrüßen  
Du, Erde, warst auch diese Nacht beständig  
Und atmest neu erquikt zu meinen Füßen

(Goethe)



**TIME**



**TYD**

## Fredrik Lindqvist: „Die Welle der Befreiung“

Holzschnitt auf Stoff, 220 x 250 cm – (Ausschnitt)

### DER KÜNSTLER ÜBER SEIN WERK:

„Der erste Arbeitsschritt besteht darin, einen Holzschnitt auf MDF-Platten anzufertigen. Danach werden diese Platten mit Hilfe von Walzen eingefärbt und auf einfarbige oder gemusterte Stoffe gedruckt. Die unterschiedlichen Stoffdrucke werden zum Schluss mit einem groben Faden zu einem ganzen Bild zusammengenäht.

Auf dem Bild werden vier Frauen in Verbindung zu Handtaschen gesetzt. In der unteren Mitte des Bildes ist eine Frau dargestellt, die auf einem Hocker sitzt. Links daneben ist eine allein tanzende Frau abgebildet. Im oberen Bereich des Bildes sind zwei weitere Frauen abgebildet, die den Anschein machen, als wollten Sie mit den beiden anderen Kontakt aufnehmen.

Das Bild lässt sich auf die jetzige Situation mit der Corona-Pandemie übertragen. Während des Lockdowns sind wir durch die Vorsichtsmaßnahmen, etwa durch Kontaktbeschränkungen, oft alleine. Es wird zwar durch unterschiedliche Angebote wie Homeoffice oder Homeschooling versucht, das Leben in einer Pandemie möglichst dem „normalen“ Alltag anzupassen. Allerdings ermöglicht uns dies nicht, regelmäßig Bekannte zu treffen. Das stellt viele von uns vor neue Probleme.

Auf dem Bild werden die Frauen getrennt voneinander abgebildet. Sie versuchen allerdings trotzdem, in Kontakt mit den anderen abgebildeten Personen zu treten, erkennbar an den Armbewegungen der Frauen im oberen Bereich des Bildes. Sie strecken sich voller Sehnsucht nach Gemeinschaft nach den anderen.

Die Frau unten links versucht sich mit online eingekauften Taschen von der momentanen Situation abzulenken und tanzt alleine. Die Henkel der Taschen sollen eine Verbindung zwischen den Frauen darstellen, die trotz der Pandemie noch in einer gewissen Weise vorhanden ist. Natürlich können wir uns momentan nicht so einfach wie vor der Pandemie mit anderen Menschen treffen. Durch das Internet können wir jedoch online mit anderen Personen in Verbindung treten. Die Frauen werden in Form von Puppen dargestellt, die durch eine Rückkehr zum normalen Alltag wieder lebendig werden wollen. Die Taschen sind zum einen ein Zeichen für Online-Einkäufe, die vor allem momentan während der Pandemie getätigt werden. Zum anderen stehen sie für die Hoffnung, dass die Pandemie bald vorbei ist und dass Geschäfte, Restaurants und Kulturräume wieder öffnen können. Das Bild steht für die Aussicht darauf, dass wir bald nicht mehr getrennt voneinander sind, sondern wieder zusammenkommen können und für die Hoffnung auf eine Welle der Befreiung, auf der wir aus der Krise reiten können.“

### Fredrik Lindqvist

E-Mail: [f.lindqvist@web.de](mailto:f.lindqvist@web.de)

Website: [www.fredrik-lindqvist.com](http://www.fredrik-lindqvist.com)

### Biographie:

Der Künstler über sich: „Ich habe an der Kunstakademie in Schweden und an der Kunstakademie Düsseldorf studiert. Nachdem ich dort im Jahr 2000 meinen Abschluss gemacht habe, arbeitete ich Vollzeit als Künstler. Ich habe zudem in vielen Ländern Europas und Asiens in Kunstmuseen, Kunsthallen, Galerien und bei Kunstvereinen ausgestellt. Außerdem habe ich „Kunst am Bau“-Projekte in Deutschland und in Schweden in Form von Holzreliefs, Bronzefiguren und Holzschnitten auf Stoff realisiert.



Mein Arbeitsschwerpunkt liegt auf dem Holzschnitt auf Stoff. Ich verbinde Themen aus der heutigen Welt mit der Tradition des Holzschnittes. Mode, Pop, Politik, Natur, Tiere und die urbane Welt werden in den Bildern gemischt. Obendrein habe ich mich auch in den letzten Jahren mit Holzreliefs und Bronzefiguren beschäftigt.“





**Jim Leishman**  
Provost, Kirkcaldy



## ApART Together – Kunst aus Kirkcaldy

Gegenüber der schottischen Hauptstadt Edinburgh liegt Kirkcaldy am Firth of Forth, einem Meeresarm der Nordsee, der tief ins Land hinein reicht. Weil die Stadt so schmal und lang ist, wurde sie früher im Volksmund gerne „The Long Town“ genannt.

Zu den Attraktionen zählen der „Links Market“, Europas längster Straßenjahrmarkt, der jedes Jahr im Frühling auf der Uferpromenade der Stadt abgehalten wird, und Kirkcaldys Waterfront mit ihrem idyllischen Ausblick auf die Küste.



## Laura Graham: „Soul Murder“

Multimediales Kunstwerk: [https://www.youtube.com/watch?v=TOC\\_zfWDgp8](https://www.youtube.com/watch?v=TOC_zfWDgp8)

### BESCHREIBUNG:

Laura Grahams wegweisende Arbeit „Soul Murder“ untersucht die Behandlung von Frauen durch die Gesellschaft und das Gesetz während der schottischen Hexenjagden des 17. und 18. Jahrhunderts. Mit einer Mischung aus Film, Performance-Kunst und Skulptur gibt sie die Gelegenheit, über deren anhaltende Auswirkungen auf unser kulturelles Gedächtnis nachzudenken. Sie erforscht die Geschichte dieser Ungerechtigkeit und betrachtet die interkulturellen Aspekte von Recht, Religion, sozialen Sitten und Identifikation. Damit versucht sie, die verborgenen, weitgehend verdrängten vorgefassten Meinungen aufzudecken, welche uns unbewusst formen. Die Herausforderung der Künstlerin liegt in der Schnittstelle zwischen diesen einschränkenden Systemen, der persönlichen Komponente und der visuellen künstlerischen Darstellung.

### DIE KÜNSTLERIN ÜBER IHR WERK:

„In dem Film „Testament“ spielen zwei Juristen aus Schottland, ein Sheriff und ein Anwalt, Rollen, die seit den Hexenprozessen unverändert geblieben sind, außer, dass eine solche Rolle damals nicht von einer Frau hätte übernommen werden können.

Die Neuformulierung der ursprünglichen Anklageschrift aus dem 16. Jahrhundert in heutiger Sprache erlaubte mir die Absurdität der Anklage zu hinterfragen und die historischen Erinnerungen und die Interpretation von Ereignissen wieder aufzugreifen. Während des Schneidens des Videomaterials begann ein Tanz zwischen räumlichen und skulpturalen Elementen der Installation, den kahlen, banalen Aussagen der Anwälte und der Darstellung von Feuer, welche eine direkte Assoziation mit Religion und Gewalt, sowohl modern als auch historisch, hervorrief. Durch präzise Video- und Tonbearbeitung und dem wiederholten Ruckeln auf dem kleinen Bildschirm hoffte ich, die Aufmerksamkeit von der historischen Natur des Bildes weg und hin zu einer mehr technischen und gegenwartsbezogenen zu lenken.

Die einfachen, harmlosen Anklagen stehen im Widerspruch zur verkohlten Metallskulptur und ihrer Isolation. Mit diesem multimedialen Ansatz möchte ich ein Gefühl für die Spannung, Angst und Ungerechtigkeit schaffen, die gesetzlich gestützter, religiöser Fundamentalismus mit sich bringt. Mein Interesse an Video- und Filmtechniken rührt von deren Möglichkeit, Wissen zu vermitteln und Erinnerungen zu schaffen. Ich stelle meine eigene Konditionierung in Frage, suche aber in meiner künstlerischen Tätigkeit nach einer Möglichkeit, diese zu erforschen.“

### Laura Graham

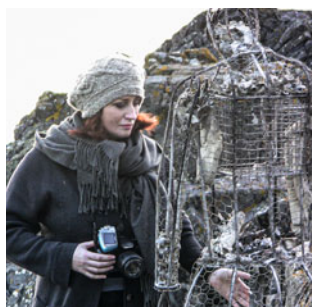
E-Mail: [grahamlaura@icloud.com](mailto:grahamlaura@icloud.com)

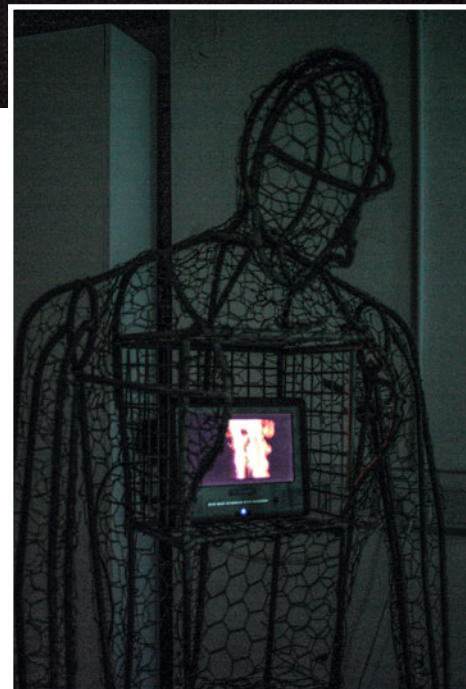
Websites: <https://lauragraham.art/installations> • <http://lauragrahamvisualartist.blogspot.com/>

### Biographie:

Laura Graham ist eine schottische Künstlerin, Filmemacherin und Anwältin. Aufgewachsen in Kirkcaldy, studierte sie zunächst Rechtswissenschaften an der Universität von Dundee und absolvierte eine Ausbildung zur Anwältin, bevor sie Anfang der 1990er Jahre nach Nordirland zog. Die Arbeit in Belfast, einem konfliktreichen Gebiet, katalysierte ihr Interesse an Menschenrechten und an der Erinnerung und den Auswirkungen der generationsübergreifenden Übertragung von Traumata. Es veranlasste sie auch zu einer tiefen Selbstreflexion durch Meditation sowie esoterische, philosophische und spirituelle Praktiken.

2005 wagte sie den Neustart in einer künstlerischen Karriere und verwebte diese Interessen in Erzählungen, welche soziale Verantwortung, Menschen-





'articles of dittay',  
accusations of witchcraft read to Agnes Sampson  
at Holyrood, Edinburgh  
on 27th January 1591

würde und Selbstreflexion historischer und zeitgenössischer Ungleichheiten in Frage stellen sollten. Heute umfasst ihre Arbeit Malerei, Film, Installation und Skulptur, wobei die Auswahl durch Thema und Konzept bestimmt wird.

Graham glaubt, dass Kunst dem Betrachter eine physische Reaktion vermitteln sollte, eine Erfahrung, welche verstanden und gefühlt werden kann, weshalb sie sich nicht auf das Schreiben beschränken will. Sie ist der Ansicht, dass Kunst in ihren verschiedenen Ausprägungen das Potenzial hat, Recht, Gesellschaft, Wissenschaft und Regierung Orientierung zu bieten, ohne dabei Vorschriften zu machen. Wie jede Erfahrung wird die Erfahrung durch die Kunst letztlich Teil einer jeden Person. Durch diesen Erfahrungsprozess wird es einfacher, Dinge in Frage zu stellen, denn zu wissen, wie und was zu hinterfragen ist, ist bei weitem wichtiger, als die richtige Antwort zu kennen.

## Richard Jobson: „Die Erinnerung an das Meer ist in unserem Blut“

Neoninstallation, 240 x 40 cm

### RICHARD JOBSON ÜBER SEINEN BEITRAG:

„Für jeden, der an der Ostküste Schottlands geboren wurde, hat die Nordsee eine besondere Bedeutung. Jenseits dieser Gewässer liegt Europa. Dort haben unsere Vorfahren Handel getrieben, dort haben sie Geschichten erzählt und dort haben sie Freundschaften geschlossen. Die deutsche Seite der Familie meines Vaters, die Hulskramers, stammt aus Niedersachsen und hat Vorfahren in Wilhelmshaven und auf der friesischen Insel Norderney. Franz Hulskramer fuhr mit Frachtkähnen über die Nordsee nach Kirkcaldy, mit Ladungen von Gin mit Meerrettichgeschmack, um ihn an die durstigen Fifer zu verkaufen. Man sagt er habe sich von den hübschen Fifer Mädchen beeindrucken lassen, und zwar so sehr, dass er sich mit einer von ihnen vermählte und sie mit in seine Heimat nahm.

Meine Liebe für die Ostsee trägt ihren Ursprung in dieser Geschichte und sie wird ergänzt durch meinen Stolz, Europäer sein. Meine Lichtinstallation „Die Erinnerung an das Meer ist in unserem Blut“ versucht die tiefe Verbindung dieser Region mit meinen Wurzeln und meiner Identität widerzuspiegeln. Die Fotos zeigen den Blick von Fife hinüber nach Norderney und sind Zeichen des gemeinsamen Erbes von Schotten und Deutschen, verbunden durch die Nordsee.“

Begleitet wird die Installation von zwei Meeresfotografien (je 56,6 x 40 cm).

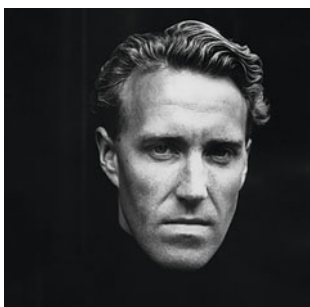
### Richard Jobson

E-Mail: [Jobbo@me.com](mailto:Jobbo@me.com)

Informationen: [https://en.wikipedia.org/wiki/Richard\\_Jobson\\_\(television\\_presenter\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Richard_Jobson_(television_presenter))

### Biographie:

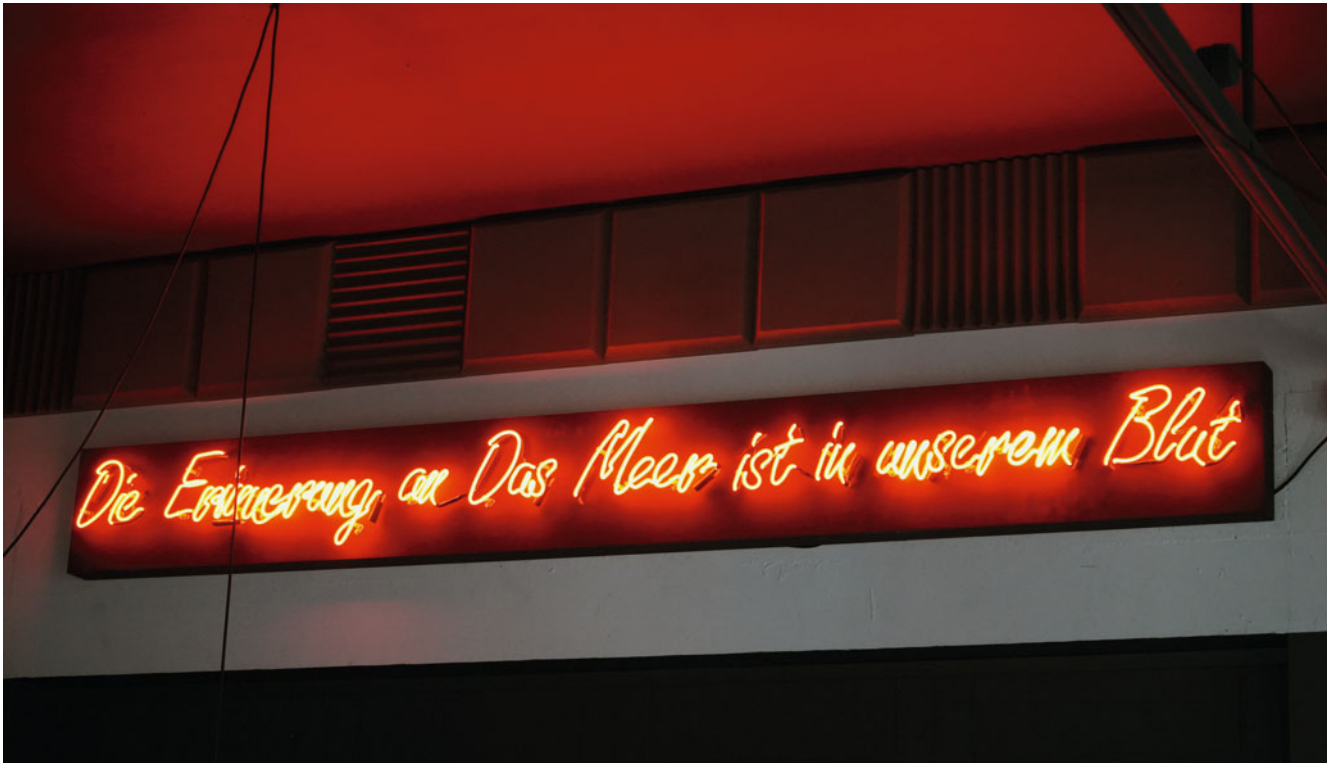
Richard Jobson wurde 1960 in Kirkcaldy, Schottland, geboren. Seine vielfältige Karriere begann in den späten 1970er Jahren als Frontmann der Punkband „The Skids“, deren Song „The Saints are Coming“ im Jahr 2007 von den Bands Green Day und U2 im Rahmen einer Spendenaktion für die Überlebenden des Hurricanes Katrina gecovered wurde.



Jobson ist nicht nur als preisgekrönter Filmemacher mit Filmen wie „A Woman In Winter“ oder „The Somnambulists“, sondern auch als Fernsehmoderator, Bühnenautor, Fotograf und Schriftsteller bekannt.

Besonders stolz ist er auf seine schottisch-deutschen Wurzeln, die seine Arbeit in großem Maße beeinflussen.





The Memory of the Sea is in our Blood

## Robert Mach: „The Soldier’s Leap“

### Collage

#### DER KÜNSTLER ÜBER SEIN WERK:

„Als ich gebeten wurde, etwas für das Projekt „ApART Together“ vorzubereiten, kam mir schnell eine Idee. Ich hatte schon ein paar Collagen aus bekannten Fotografien zum Thema Konflikt erstellt und das berühmte Bild des Soldaten, der über den Stacheldraht von einer Seite Berlins zur anderen springt, schien mir eine geeignete Ergänzung dieser Serie. Es war ein Bild, das mir immer im Kopf geblieben ist und das die Komplexität der Beziehung zwischen zwei Orten perfekt zusammenzufassen scheint. Aus Verpackungsfolie von Süßwaren und Lebensmitteln stelle ich Skulpturen und Collagen her. Für dieses Projekt habe ich Verpackungen von Lindor-Ostereiern verwendet (nachdem ich die meisten Schokoeier selbst gegessen habe), die in Deutschland ebenso bekannt sein dürften wie hier.

Die Arbeit war knifflig und zeitaufwändig. Folie eignet sich hervorragend, um sie um Gegenstände zu wickeln, weil sie stark, biegsam und leicht formbar ist. Die Folie für ein 2D-Bild zurechtzuschneiden, ist hingegen sehr schwierig. Das Material verheddert sich, es reißt, es bleibt nicht flach oder gerade und klebt nur schwer. Verpackungen von Süßigkeiten sind meist sehr bunt, glänzend und leuchtend. Für fröhliche Arbeiten eignen sie sich daher sehr gut, wenn man jedoch tiefgründigere Reaktionen erzielen möchte, wird es schwieriger. Das war einer der Gründe für meine Serie zu Fotografien über Konflikte. Ich wollte herausfinden, welchen Effekt die Verpackungen auf Bildern mit ernsterem Inhalt hervorrufen würden.

Das Bild des springenden Soldaten zeigt, wie gravierend die Spaltung von Trennung und Zusammengehörigkeit sein kann. Gleichzeitig verbinde ich damit eine persönliche Bedeutung, die auf meine Kindheit zurückgeht. Mein Vater wurde 1924 in Cieszyn geboren, einer Stadt, die heute halb in Polen, halb in Tschechien liegt und durch einen schmalen Fluss getrennt wird. In den 1930er Jahren lebten dort verschiedene Bevölkerungsgruppen, Polen, Deutsche, Tschechen und eine große jüdische Gemeinde. Sie haben dort zwar gemeinsam gewohnt, waren jedoch voneinander getrennt. Als Folge dieser zerrissenen Welt kam mein Vater über ein sibirisches Arbeitslager und den Mittleren Osten als Soldat nach Schottland. Als der Krieg für ihn zu Ende war, war Polen hinter dem Eisernen Vorhang.

Das erste Mal reiste ich im Jahr 1966 als Dreijähriger nach Polen. Vom Bahnhof in Kirkcaldy aus sind wir zwei Tage lang mit dem Zug durch Europa gereist. Seitenweise füllten sich unsere Pässe mit Stempeln. Während der Reise hielt der Zug eines Nachts stundenlang in Osterberlin und mein Bruder und ich spielten auf dem Bahnsteig. Osterberlin wirkte so viel dunkler als Westberlin. Da wir aber noch so jung waren, war diese Reise und auch die darauffolgenden für uns einfach nur ein aufregendes, spaßiges Abenteuer.

In Polen wohnten wir bei einer Familie, die in einer Fabrik in der Stadt arbeitete, gleichzeitig aber auch ein Stück Land besaß und deswegen immer viel frisches und gutes Essen hatte. Die Sommer auf dem Kontinent waren sehr lang, heiß und idyllisch und nicht so unbeständig wie zuhause. Ich habe mit Freunden, deren polnische Väter ebenfalls nach Schottland kamen, gesprochen und mir wurde im Zuge dessen erst bewusst, wie gut es mir ergangen ist. Sie haben mir viel über ihre verlorenen Wurzeln und ihre Suche nach Verwandten erzählt, während meine Familie in Polen mir so nahe stand wie meine Familie in Schottland. Wir waren zwar durch die Distanz, die Grenzen und die Politik des Kalten Kriegs getrennt, aber dennoch waren wir zusammen.

Der Soldat, der über die noch nicht errichtete Berliner „Mauer“ springt, ist wie ein Sprung in Richtung Hoffnung. Er erinnert mich an den „Sprung“, den mein Vater machte, als er Polen verließ und den „Sprung“, als er uns dorthin mitnahm. Diese anfänglichen Reisen, die wir zu einer Zeit machten, als es schwierig war, Auslandsbesuche zu machen, zeigten uns verschiedene Welten und Kulturen und haben in mir den Wunsch geweckt, zurück an diese Orte zu reisen, gleichzeitig aber auch neue zu entdecken. Ich liebe es, in eine andere Kultur einzutauchen und zu erkennen, dass alle Menschen auf der Welt gleich sind. Kunst ist ein Medium, das kulturübergreifend geteilt wird, das jeden einlädt und das gesehen werden will. Wir sollten mehr Zeit gemeinsam verbringen, statt uns immer weiter voneinander zu entfernen.“



## Robert Mach

E-Mail: [robertfejmach@gmail.com](mailto:robertfejmach@gmail.com)

### Biographie:

Robert Mach über seinen Werdegang: „In den 1980er Jahren schloss ich zunächst mein Philosophie-Studium an der Universität Edinburgh ab, dann ein weiterführendes Studium in Systemanalyse. Ich arbeitete bei einer Versicherungsgesellschaft, im Management eines Gartencenters und war anschließend 20 Jahre für die Erziehung meiner zwei Töchter zuhause. Während meiner Berufs- und Erziehungszeit stellte ich Kunstwerke für mich selbst und für meinen Bruder her. In den letzten Jahren habe ich mich immer mehr auf meine Arbeit fokussiert und diese im ganzen Vereinigten Königreich und auch international ausgestellt.



Was meine persönliche künstlerische Entwicklung angeht, hat Kirkcaldy einen besonderen Platz in meinem Herzen. In der Kirkcaldy Art Gallery habe ich meine Werke zum ersten Mal ausgestellt und verkauft und damit einen Preis gewonnen. Die Erfahrungen dort haben mein Selbstvertrauen gestärkt.“



**Boris Kovačević**  
Assistent des Bürgermeisters für  
Internationale Zusammenarbeit, Kragujevac



## ApART Together – Kunst aus Kragujevac

Die Universitätsstadt Kragujevac in Zentralserbien ist politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum und Gastgeber internationaler Festivals und zahlreicher Veranstaltungen. Zu den bedeutendsten Ereignissen zählt der alle zwei Jahre stattfindende Internationale Salon der Antikriegskarikaturen.

Einen Besuch wert sind die Alte Kirche der Herabkunft des Heiligen Geistes, das Nationalmuseum Kragujevac, das Erste Gymnasium, das älteste Theater Serbiens und die Galerie von Nikola Koka Jankovic.

## Dunja Stanojevic: Fotoverfahren auf Blättern

Fotoverfahren auf Blättern, 26 x 9 cm, 2020

### BESCHREIBUNG:

Bei dieser Art des Drucks handelt es sich um ein alternatives fotografisches Verfahren, bei dem Fotografien auf natürlichen Blättern durch Einwirkung von Photosynthese entwickelt werden.

Nachdem das Motiv ausgewählt, digital vorbereitet und gedruckt wurde, wird es über ein zuvor gereinigtes und mit bestimmten Chemikalien vorbereitetes Blatt gelegt. Es entsteht ein Vakuumzustand, bei dem zwischen den Blättern und der Reproduktion nahezu kein Abstand vorhanden ist.

Nachdem sie einer gewissen Zeit der Sonne ausgesetzt waren, werden die Blätter im nächsten Schritt für eine Weile in einer „Suppe“ von Chemikalien getränkt, um strukturelle chemische Veränderungen der Blätter, d. h. Veränderungen von Pigmenten an ausgewählten Stellen, zu konservieren und zu unterbrechen.

Anschließend wird der Abdruck mit Wasser gespült, getrocknet und sorgfältig weiterbehandelt, wobei die Zerbrechlichkeit und Empfindlichkeit des Materials beachtet werden muss. Einer der wunderbaren Aspekte dieses alternativen fotografischen Verfahrens ist, dass ein gewisses Maß an Ruhe und Geduld in die Arbeit investiert werden muss.

### DIE KÜNSTLERIN ÜBER IHRE ARBEIT:

„Erinnerungen, ihre Entstehung und ihr Verblassen, können wir nicht beeinflussen. Sie kommen und gehen. Das Rad des Vergessens dreht sich immer weiter, versteckt in unserem Sichtfeld, es ist da, obwohl wir es nicht sehen und wir seinen Lauf nicht verändern können. Wenn die Natur des Vergessens eine Form hätte, würde diese meiner Meinung nach so aussehen.“

Der Prozess des Druckens im übertragenen Sinne ist gleichbedeutend mit dem Prozess des Schaffens von Erinnerungen. Das Element der Intimität ist eng in das Werk eingebunden, wobei das Thema Jugend gleichzeitig persönliche Geschichte und Natur darstellt. Wenn wir die Jugend als vorübergehenden Faktor betrachten, gilt dies auch für das Leben. Gleiches gilt für die Lebensdauer des genutzten Materials. Es lebt, verdorrt und verschwindet.

Ich stelle mir die Beziehungen zwischen Menschen als kleine miteinander verbundene Welten vor, in denen wir uns irdischen Gesetzen widersetzen und gleichzeitig an mehreren Orten existieren, sowohl in eigenen Erinnerungen als auch in denen anderer Menschen.

Obwohl dieser Abdruck möglicherweise nicht ewig ist, kann das, was wir anderen hinterlassen und was sie uns hinterlassen, Grenzen überwinden.

Erinnerungen achten nicht auf uns. Sie schulden uns nichts. Sie kommen und gehen, wie sie wollen.“

### Dunja Stanojević

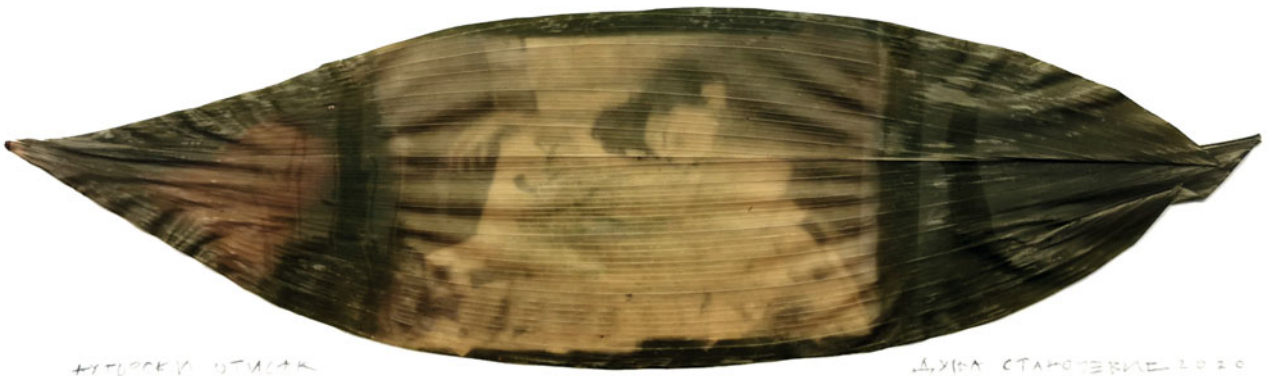
E-Mail: [dunjastanojevic1@gmail.com](mailto:dunjastanojevic1@gmail.com)



#### Biographie:

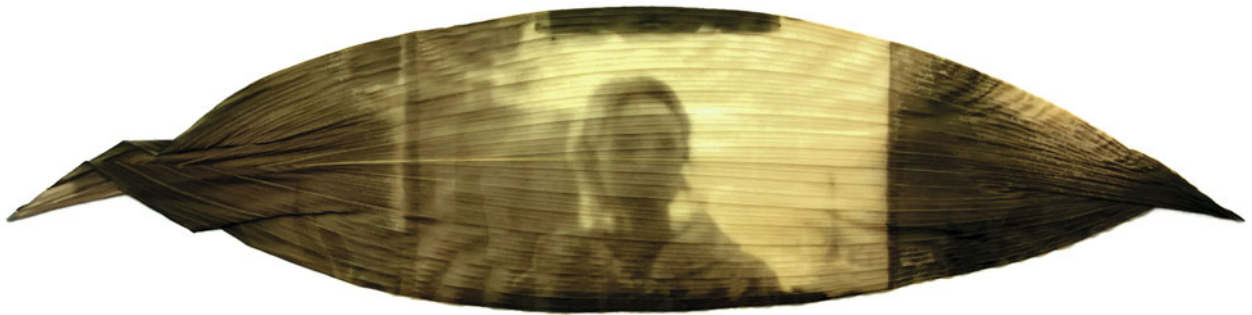
Dunja Stanojević wurde im Jahr 1998 in Kragujevac geboren. Sie schloss das Erste Gymnasium zu Kragujevac ab und besucht das Abschlussjahr des akademischen Grundstudiums an der Fakultät für Philologie und Kunst der Universität zu Kragujevac, Studiengang Bildende Kunst, Modul Malerei.

Arbeiten der Künstlerin wurden ausgezeichnet und in Gruppenausstellungen in Kragujevac und Belgrad präsentiert.



АУТОРСКИ ОТПЕЧАК

ДУША СТАНОЈЕВИЋ 2020



АУТОРСКИ ОТПЕЧАК

ДУША СТАНОЈЕВИЋ 2020



АУТОРСКИ ОТПЕЧАК

ДУША СТАНОЈЕВИЋ 2020



АУТОРСКИ ОТПЕЧАК

ДУША СТАНОЈЕВИЋ 2020

## Ivana Milosavljevic: Aquatinta Radierungen, Grafikserie

„There is a light and it never goes out“, Radierung/Aquatinta, 16 × 15 cm, 2020

„Ganz allein geboren“, Radierung/Aquatinta, 16 × 13 cm, 2020

„Nur Worte“, Radierung/Aquatinta, 10 × 10 cm, 2020

„Transmission“, Radierung/Aquatinta, 16 × 16 cm, 2020

„4 Fackeln der Freiheit“, Radierung/Aquatinta, 10 × 10 cm, 2020

### DIE KÜNSTLERIN ÜBER IHRE ARBEITEN:

„Die Entstehung dieser Grafikserie wurde von der weltweiten Pandemie beeinflusst, die die Menschen wie gefangen hielt. Die Grafiken sind in der Technik der Aquatinta und Ätzung gemacht, was mir Linienreduzierung und Präzision ermöglichte.

Die Symbole und Texte der Lieder, die sich miteinander verflechten, bilden eine einzigartige Symbiose, die eine Botschaft enthält, aber auch eine Überprüfung der Position der Freiheit erfordert.

Durch die Bewegungseinschränkungen kamen viele Fragen auf, so auch: Was ist Freiheit?

Freiheit bezieht sich im allgemeinsten Sinne auf die Behauptung „frei zu sein“ und meint einen Zustand, in dem ein Objekt ohne Zwang und Verbot arbeiten kann. Da im Zentrum meiner Tätigkeit Schöpfung und Kunst stehen, wurde meine Freiheit nicht eingeschränkt. Leider war ich mit der Vorstellung, dass mir meine Freiheit blieb, allein. Daher heißt eine der Grafiken „Ganz allein geboren“. Von der Isolation als solcher blieb auch ich nicht verschont, aber sie hat mich nicht gefangen genommen.

Plötzlich sind Hände, deren Symbolik und Bedeutung ich als Künstlerin auf emotionale Weise erlebe, zu etwas Schmutzigem geworden, das wir waschen müssen („Wascht eure Hände!“). Da Hände auch dazu beigetragen haben, dass wir eingeschränkt waren, erscheinen sie auf meinen Grafiken perfekt sauber und tragen eine Nachricht. Weil Hände immer etwas tragen.

Lange Zeit beschäftigte mich die Frage nach der Freiheit, und dann, in einer Abendstunde während der Quarantäne, wurde mir die Antwort spontan klar. Der allabendliche Applaus um 20 Uhr dankte dem medizinischen Personal symbolisch für seinen Einsatz. Zuerst waren es nur ein paar Leute, die auf Terrassen und an Fenstern klatschten, dann wurden es immer mehr.

Symbolisch trägt das Werk „Ganz allein geboren“ den Zusatz „WIR SIND FREI“. Indem ich durch das Geräusch der Hände eine unverbrüchliche Verbindung herstelle, zeigen sie, ebenso wie meine Grafiken, die mit präziser und reduzierter Zeichnung die Texte berühmter Lieder beinhalten, die Bedeutung der Gemeinschaft, aber auch die Bedeutung des Einzelnen bei seinem Einsatz für die Gemeinschaft.“

### Ivana Milosavljević

E-Mail: milosavljevicivana5@gmail.com



#### Biographie:

Ivana Milosavljević wurde im Jahr 1998 in Užice geboren. Seit 2017 studiert sie an der Fakultät für Philologie und Kunst der Universität zu Kragujevac Grafikdesign im Modul Buchgrafik. Momentan besucht sie das Abschlussjahr des Grundstudiums.

Arbeiten der Künstlerin wurden ausgezeichnet und in Gruppen- und Einzelausstellungen unter anderem in Kragujevac und Belgrad präsentiert.





1/10 комб. шех. „Само реши“

И. П.  
2020.

## Nikola Milosevic: „Zirkular“

Linienschnittverfahren, 77 × 68 cm, 2020 – (Ausschnitt)

### DER KÜNSTLER ÜBER SEINE ARBEITEN:

„Die Grafik „Zirkular“ ist von Symbolik geprägt und besteht aus vielen Zeichen, die miteinander interagieren und in enger Beziehung zum Künstler und seinem Verhältnis zu der Zeit und den Ereignissen während der Entstehung der Grafik stehen.

Die Grafik wurde während der Pandemie erstellt, die Distanz, Einsamkeit und Entfremdung mit sich brachte. Deshalb glaube ich, dass es in dieser Zeit, die noch immer andauert, ratsam ist, sich mit der schwebenden Figur in der unteren rechten Ecke der Grafik, zu identifizieren.

Es ist notwendig, uns in einen Zustand der Ruhe zu versetzen, um mit allen Widrigkeiten, mit allem Schlechten, und mit allem, was gut ist, uns aber fehlt, umgehen zu können.

So wie die Figur schwebt und es mit ihrer Gelassenheit schafft, das Gleichgewicht trotz des chaotischen Strudels von Gedanken und Gefühlen, die sie umgeben, zu halten, müssen auch wir ruhig bleiben. Ruhig und bereit für alles, was uns bevorsteht, dabei mit unseren Lieben, die wir vermissen, in Gedanken vereint. Denn das ist der beste Weg, um zusammen gesund zu bleiben.“

### Nikola Milošević

E-Mail: Pizzamajstor98@gmail.com



#### Biographie:

Nikola Milošević wurde im Jahr 1998 in Kragujevac geboren. 2017 schloss er die Zweite Technische Schule zu Kragujevac in der Fachrichtung Techniker für Innen- und Industrieproduktdesign ab. Im selben Jahr begann er sein Studium an der Fakultät für Philologie und Kunst der Universität zu Kragujevac. Er besucht das Abschlussjahr im Studiengang Grafikdesign, Modul Buchgrafik.

Seine Arbeiten wurden 2020 in der Biennale für Studentengrafiken Serbiens in Belgrad präsentiert und ausgezeichnet.





**Fırat Özcan**

Leiter der Abteilung für Kultur und Soziales,  
Manisa



Partnerstadt seit 30.11.1998

## ApART Together – Kunst aus Manisa

Manisa, die Nachbarstadt von Izmir, liegt am Fuß des Berges Sipylos unweit des Ägäischen Meeres. Sie gilt als eine der ältesten historischen Städte des kultureichen Anatoliens. Von den Maniser Tulpen ist schon in einem Homerischen Epos die Rede.

Zum kulturellen Reichtum der Universitätsstadt zählen auch die traditionellen Feste wie das Mesirfest rund um die Sultan-Moschee und das Sultaninen-Erntefest.

## Fatma Özkahraman: „Manisa-Webstoffe“

### Manisa-Webstoffe

#### BESCHREIBUNG:

Manisa-Webstoff zählt zu den wichtigsten Kulturgütern Manisas. Vor 550 Jahren, als Manisa nur etwa 8000 Einwohner hatte, waren in der Stadt allein 3000 Webstühle in Betrieb. Ein bedeutender Teil der Einkünfte wurde in diesem Bereich generiert. Zahlreiche Produkte, vom Bedarf an Kleidung im gesamten Osmanischen Reich bis hin zu Schiffssegeln, wurden in Manisa gewebt. Ab 1975 ließ die Entwicklung von Landwirtschaft und Industrie die Bedeutung der Webstoffe und der Webstühle in Manisa schwinden. Die gewebten Stoffe aus Manisa gelten als Kunsthandwerk, das heute weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Um diese Kunst am Leben zu erhalten, stellt die Stadtverwaltung von Manisa die notwendigen speziellen Webstühle bereit und bietet Kurse an.

Die Struktur des Gewebes besteht zu 60 Prozent aus Baumwolle und zu 40 Prozent aus merzerisierter Baumwolle. Der Stoff findet in vielen Bereichen Anwendung, beispielsweise für Alltagskleidung, Unterwäsche, Abendkleider, Oberbekleidung, Souvenirs, Schals oder Einrichtungsgegenstände.



**Fatma Özkahraman**

#### Biographie:

Fatma Özkahraman wurde 1963 in Manisa geboren. Die Spezialistin besuchte zahlreiche Schulungen und Seminare über Manisa-Webstoffe und organisiert Messen und Ausstellungen rund um diese Tradition. Im Jahr 2006 wurde ein Meister-Zertifikat für die Herstellung der Stoffe eingeführt.



## Sabriye Çobanoğlu: „Filigrane Silberkunst“

### Video

#### BESCHREIBUNG:

Diese Kunst basiert ausschließlich auf Handarbeit mit Gold- und Silberdrähten, so dünn wie Haarsträhnen. Es gilt: je dünner der Draht, desto höher der künstlerische Wert. Eingesetzt wird die Filigrankunst vor allem bei Schmuck und Ornamenten.

Archäologische Ausgrabungen ergaben, dass filigrane Silberkunst bereits 2500 v. Chr. in Anatolien existierte. Im 12. Jahrhundert war Mosul im Irak das Hauptzentrum der Filigranarbeit, von dort verbreitete sie sich über Syrien bis nach Anatolien. Der dortige Bezirk Midyat in Mardin, in dem viele Syrer lebten, galt seit dem 15. Jahrhundert als bedeutendes Zentrum für Filigrankunst. Auch in Beypazarı, einem Stadtteil von Ankara, entwickelte sich diese Kunstform und wird bis heute fortgeführt. Seit 2009 bietet die Stadtverwaltung von Manisa Ausbildungskurse in Filigrankunst an.



**Sabriye Çobanoğlu**

#### Biographie:

Sabriye Çobanoğlu wurde 1973 in Aydın geboren. Von 2006 bis 2007 besuchte sie Kurse zur filigranen Silberarbeit und erhielt Meister- und Ausbilder-Zertifikate. Seit 2009 lehrt sie die Filigrankunst in Manisa.

Bei vielen Ausstellungen und Messen in Manisa und den umliegenden Provinzen ist diese Kunst präsent.









**Oleg Putnin**  
Künstler aus dem Zentralbezirk Moskau



## ApART Together – Kunst aus dem Zentralbezirk Moskau

Moskau hat etwa 12 Millionen Einwohner und eine Fläche von 2.561 km<sup>2</sup>. Von den Russen auch liebevoll „Mütterchen Moskau“ genannt, ist die Metropole das Herz Russlands. Über viele Jahrhunderte Residenz der Zaren, ist sie heute das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes.

Zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten zählen das Kremelmuseum und der Rote Platz mit dem Kaufhaus GUM und der Basiliuskathedrale, die mit ihren unterschiedlich geformten, bunten Kuppeln ein Wahrzeichen Moskaus ist.

## „Indian Summer in Moscow“

Gemälde, 80 x 160 cm, 2016

### BESCHREIBUNG:

Manchmal, nach kalten und regnerischen Tagen im Herbst, kommt die Sonne wieder zum Vorschein und die Sommerwärme kehrt zurück. Diese Zeit wird in Russland „Altweibersommer“ genannt. Das ist die Jahreszeit, die für dieses Gemälde gewählt wurde. Alles ertrinkt in der „kristallinen“ Herbstluft. Sogar die grünen Bäume werden von der Kälte berührt, werden purpurrot und goldfarben und füllen das ganze Bild mit einer unglaublichen Anzahl von Schattierungen. „Ich liebe den Altweibersommer und ich liebe Moskau und habe Beides in einem Bild kombiniert“, so der Künstler. Es ist schwer zu sagen, welche Ansicht von Moskau die beste und schönste ist, aber auf jeden Fall ist eine von ihnen in diesem Bild „Indian Summer in Moscow“ festgehalten.

## „The upside-down World“

Gemälde, 100 x 150 cm, 2019

### BESCHREIBUNG:

Manchmal scheint unser Leben in dieser Welt auf dem Kopf zu stehen, was eigentlich weiß ist, ist schwarz, Schwarzes ist weiß; Gutes ist schlecht, Schlechtes ist gut, und so weiter. Ein unterhaltsames Spiel von Sonnenlicht, das sich im Wasser spiegelt, sonnenbeschienenes Gras, goldene Kuppeln und Türme des Novospasky-Klosters, Sonnenstrahlen im Vordergrund, die in Schatten übergehen. Ein junger Betrachter sitzt am Ufer. All das lässt den Betrachter in philosophische Überlegungen eintauchen, während er sich an der Schönheit des Bildes und der Magie des Lichtspiels erfreut. Auf die Frage „Was ist Wahrheit?“ müssen die Betrachtenden selbst versuchen, eine Antwort zu finden.

## „Moments of Spring“

Gemälde, 100 x 150 cm, 2019

### BESCHREIBUNG:

Das Gemälde ist dem Spiel der Naturkräfte gewidmet, dem Spiel des Sonnenlichts auf dem Gras, das nach einem langen Winter wieder zum Leben erwacht, und der üppigen Blüte der Kirschen im Vordergrund und der Vogelkirschen im Hintergrund. Sobald es stark zu regnen beginnt, fliegen all diese Blüten sofort durch die Luft! Und so könnte es auch sein, wenn man den stürmischen Himmel betrachtet... Die Betrachtenden sollen einfach einen wunderbaren Moment genießen. Es scheint unmöglich, so etwas im Zentrum einer riesigen Metropole, in der Stadt Moskau, zu sehen, sich vorzustellen und zu malen. Dem ist aber nicht so, die Motive für dieses und viele andere Gemälde fand Oleg Putnin im Zentrum von Moskau.

## Oleg Putnin

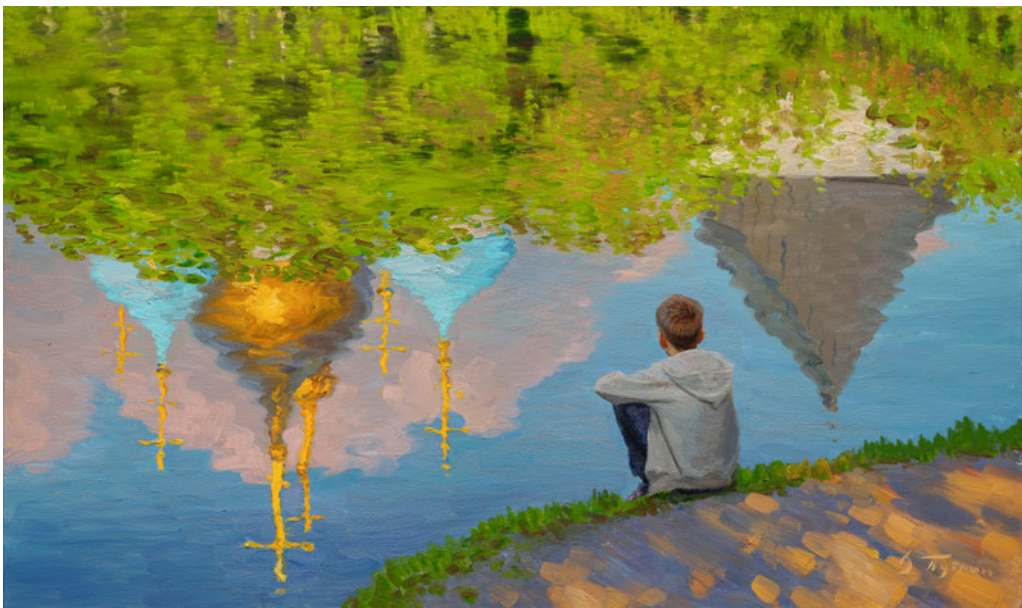
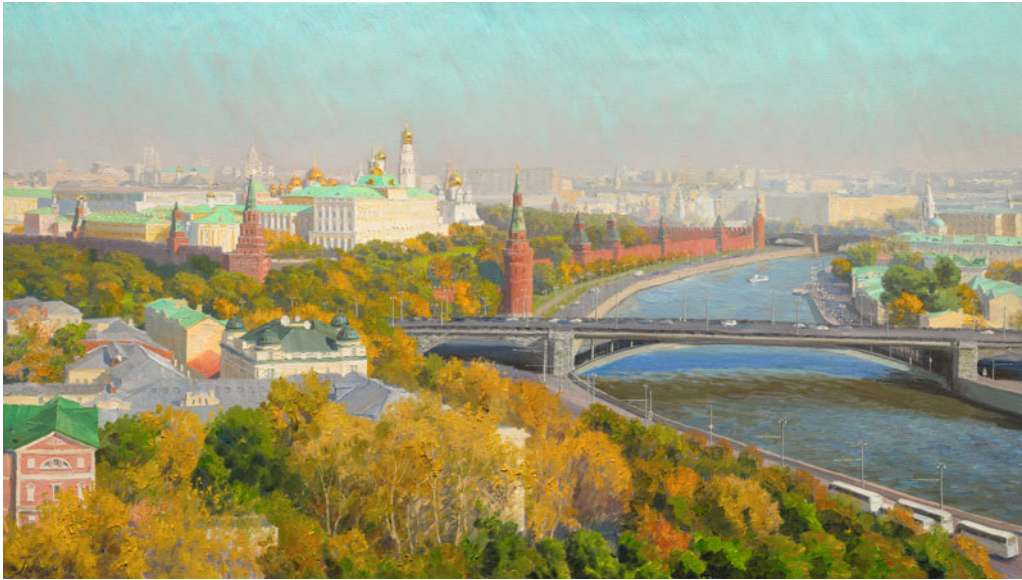
### Biographie:

Oleg Putnin ist korrespondierendes Mitglied der Russischen Akademie der Künste, Mitglied der Moskauer Künstlervereinigung und der Russischen Künstlervereinigung. Seit 1997 nimmt Putnin aktiv an Kunstausstellungen in Moskau, ganz Russland und auch international teil und präsentierte seine Werke in mehr als 50 Einzelausstellungen.



Persönliche Ausstellungen des Künstlers fanden unter anderem im Moskauer Rathaus, in der Christ-Erlöser-Kathedrale, im Moskauer Kreml und im Staatlichen Russischen Museum statt.

Seine Gemälde finden sich in russischen Museen sowie in Privat- und Unternehmenssammlungen in Russland und zahlreichen anderen Ländern.





**Aleksander Jevšek**  
Bürgermeister, Murska Sobota



Partnerstadt seit 30.03.1979

## ApART Together – Kunst aus Murska Sobota

Das reizvolle Murska Sobota ist das wirtschaftliche, kulturelle und politische Zentrum des Übermurgebietes, nur wenige Kilometer von der österreichischen und ungarischen Grenze entfernt.

Sehenswürdigkeiten sind das Renaissanceschloss, die St. Nikolauskirche, die Evangelische Kirche mit der Martin-Luther-Allee, der Siegesplatz und der EXPANO-Pavillon.

Der Austausch von Ausstellungen ist fester Bestandteil der künstlerischen Zusammenarbeit zwischen Murska Sobota und Ingolstadt. Alle drei Künstler, die an diesem Projekt mitwirken, haben bereits Arbeiten in Ingolstadt ausgestellt.

## Igor Banfi: „Kleiner König“

Öl, Leinwand, 150 x 200 cm, 2011, Galerija Murska Sobota

DR. ROBERT INHOF, DIREKTOR DER GALERIJA MURSKA SOBOTA, ÜBER IGOR BANFI:

„Der Horizont, der in Banfis Gemälden als Verbindung, Naht oder Schnitt zwischen der Erde und dem dunklen Himmel gezeigt wird, ist immer ein sehr zerbrechliches Element. Es zeichnet sich durch eine leichte Neigung eines gekrümmten und veränderlichen Bildes aus, das als wandernde menschliche Figur, als Geist, als einsamer Baum, als Bootssegel und in einigen Fällen auch als Silhouette eines von der Zeit erodierten Monumentes verstanden werden kann. Seine Landschaft ist tot und verlassen. Jeder Meditationsversuch klingt in einem ängstlichen Zustand aus. Banfis Landschaften sind weder von Natur aus geschaffen noch repräsentieren sie die Rekonstruktion der Erinnerung durch den Maler. Sie werden schnell und grob gemalt. Einige seiner Bilder sehen nicht fertiggestellt aus, sondern wie zweckgebundene Skizzen, als hätte der Maler Angst, dass seine innere Vision durch das Sieb der Zeit gleiten würde, bevor er sie richtig auf der Leinwand festhalten kann. Seine dunklen und pessimistischen Landschaften sind eigentlich die inneren Landschaften des Malers. Sie sind eine Projektion der intimen Reflexion des Malers über eine Welt, in der die Landschaft von Pars Pro Toto die ganze Welt darstellt, in der sich der Mensch in seiner Hoffnungslosigkeit in der Stunde des Todes, der kosmischen Flut oder im Moment des Todes Christi auf dem Kreuz befindet. Selbst wenn der Horizont in Banfis Gemälden gebogen ist, ist dies kein Zeichen für einen Spannungsabfall, da er genau so gebogen ist, wie der Golgatha-Horizont in Cranachs Gemälde *Die Kreuzigung mit dem konvertierten Zenturio*.“



**Igor Banfi**

**Biographie:**

Igor Banfi wurde 1973 in Murska Sobota geboren. Er studierte an der Akademie der bildenden Künste in Ljubljana mit Schwerpunkt Malerei. Sein Aufbaustudium schloss er im Jahr 2000 unter der Leitung von Prof. Dr. Lojze Logar ab. Banfi lebt und arbeitet in Ljubljana und Murska Sobota.





## Mirko Rajnar: „Selbstporträt“

Öl, Leinwand, 160 x 100 cm, 2004, Galerija Murska Sobota

DR. ROBERT INHOF, DIREKTOR DER GALERIJA MURSKA SOBOTA, ÜBER MIRKO RAJNAR:

„Einige von Rajnars Gemälden leuchten in den Raum und strahlen Licht vollständig aus, während andere es nur in Form von leuchtenden Lichtstrahlen ausstrahlen, die symbolisch die Lichtübertragung durch den Schlitz einer geschlossenen Tür anzeigen. Rajnar erreicht, dass seine Bilder auch dann leuchten, wenn sie völlig „blass“ sind und der Maler sich ausschließlich mit Farb- und Weißreflexen befasst. Der Moment der Blindheit ist auch bei Rajnar symbolisch. Das Licht in Rajnars Gemälden macht keine sichtbaren Objekte, sondern sichtbare Farben. Er tut dies, indem er ihre Materialität vollständig zerlegt, aber er gibt sie auch im nächsten Moment zurück und befreit so die Farben von den Fesseln der physischen Tatsache, die weißes Licht hat, wenn es mit einem Newton-Prisma auf den Farben des Regenbogens angezeigt wird.

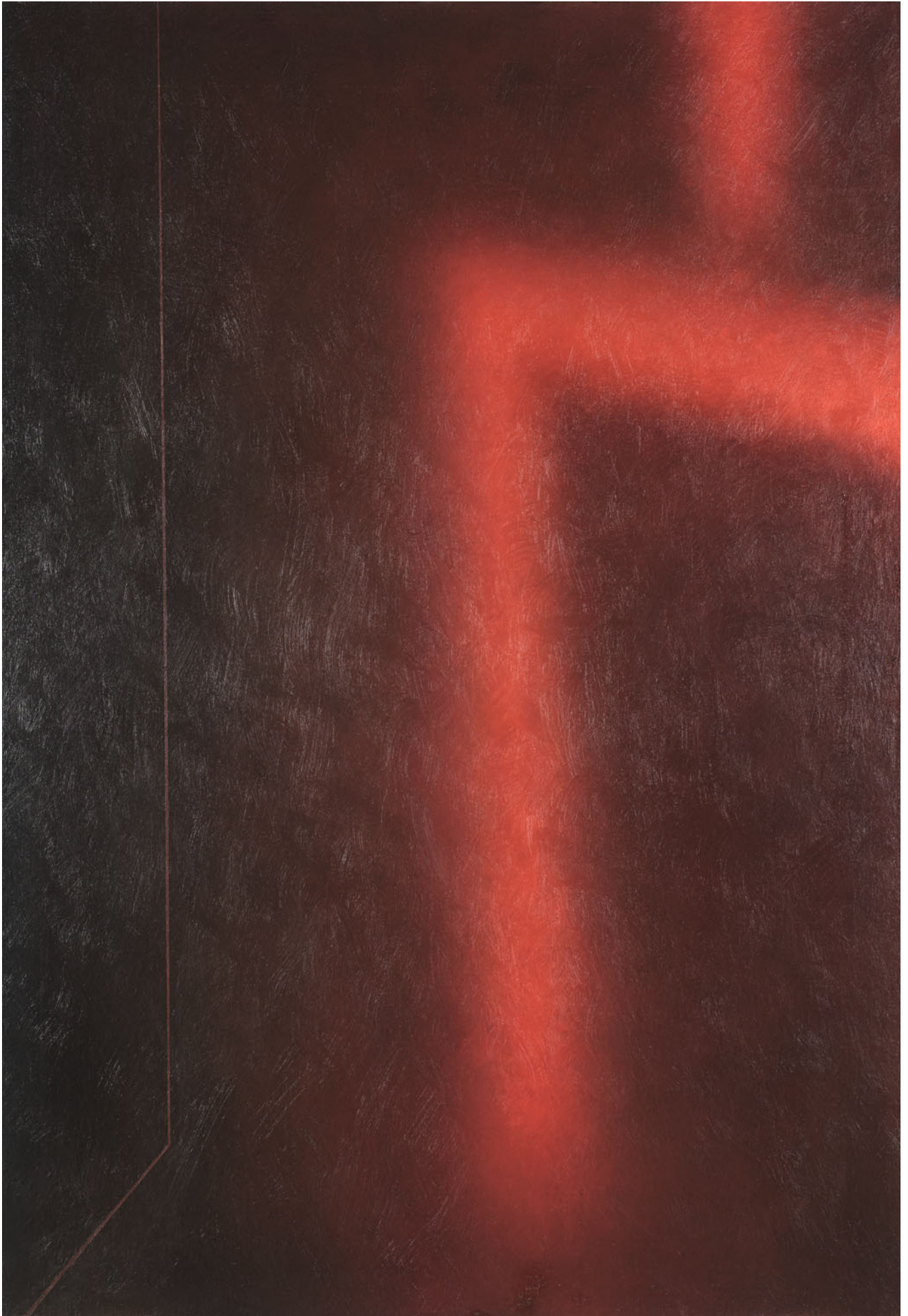
Rajnar verleiht seinen Gemälden auch eine völlig unauffällige Präsenz, denn trotz aller Lichtstrahlen greifen sie den Betrachter nicht an, sondern sprechen ihn nur suggestiv an. Rajnars Gemälde sind in seinem gesamten Werk intim, unabhängig von der unterschiedlichen Größe der Leinwände.“



**Mirko Rajnar**

**Biographie:**

Mirko Rajnar wurde 1961 in Murska Sobota geboren. Er absolvierte die Akademie der bildenden Künste in Ljubljana bei Professor Andrej Jemec. Rajnar lebt und arbeitet in Murska Sobota.



## Sandi Cervek: „Bild“

Öl, Leinwand, 190 x 140 cm, 2016

DR. ROBERT INHOF, DIREKTOR DER GALERIJA MURSKA SOBOTA, ÜBER SANDI ČERVEK:

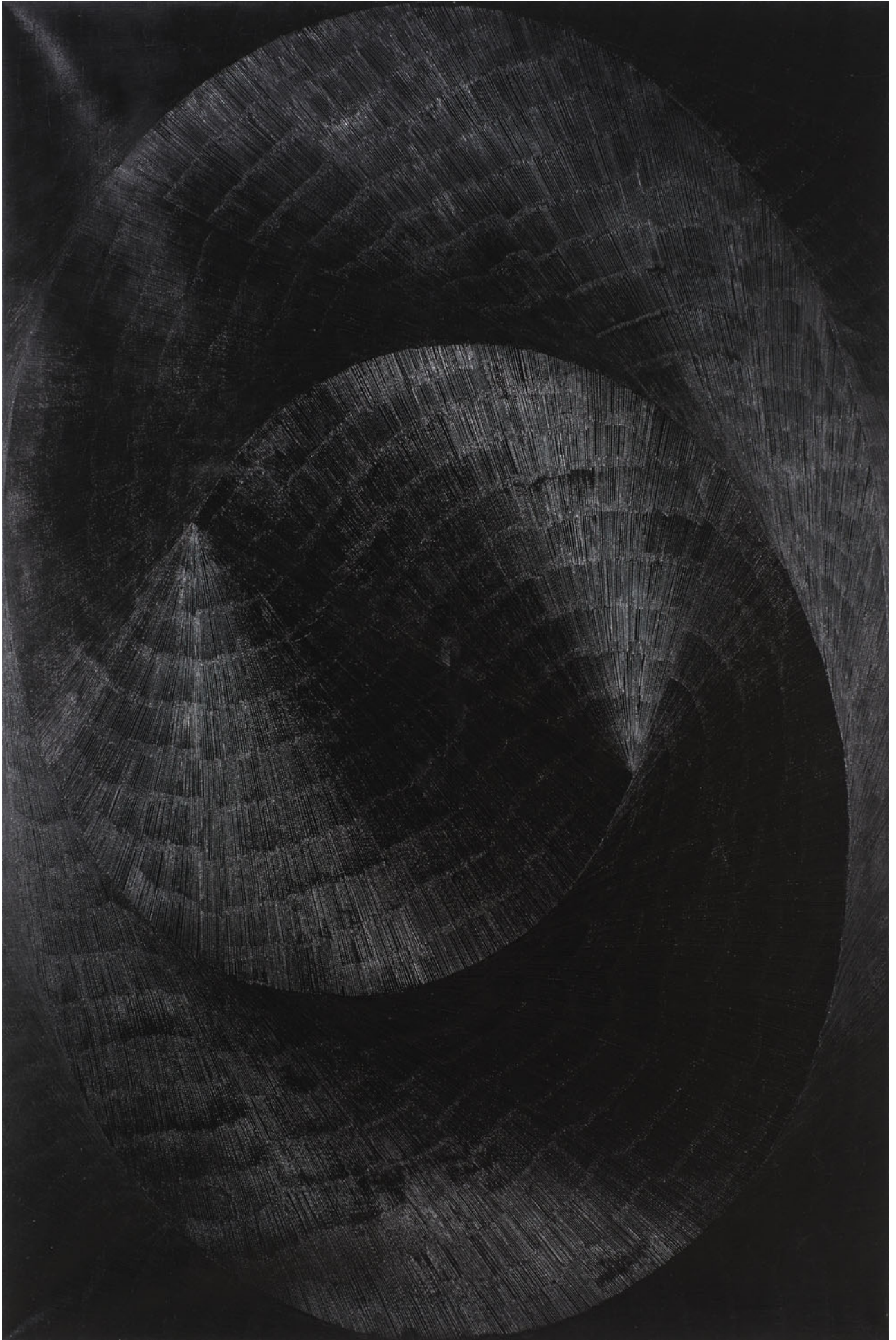
„Die selektive Verwendung nur einer schwarzen Farbe, die in der westeuropäischen Welt die traditionelle Farbe der Trauer und Entsagung ist, da sie beim Menschen eine atavistische Angst vor der Dunkelheit weckt, deutet auch auf etwas anderes hin. Der Ursprung des schwarzen Bildes muss nämlich genau in der Meditation über die durchgehende Linie des Horizonts als die wahre Quelle gesucht werden, die das Überwiegen der schwarzen Galle und die Bildung von Melancholie verursacht und so ein pathologisches Ungleichgewicht aller vier Temperamente erzeugt. Sandi Červek begegnet der Allgegenwart und Allmacht der gefährlichen und ununterbrochenen geraden Linie des Horizonts, indem er sie thematisiert, einfach erfasst und mit der Schwärze der Farbmasse schließt. Es zieht jedoch Licht aus dem Bildfeld als realem Raum des Bildes in den tatsächlichen dreidimensionalen Raum des Betrachters.“

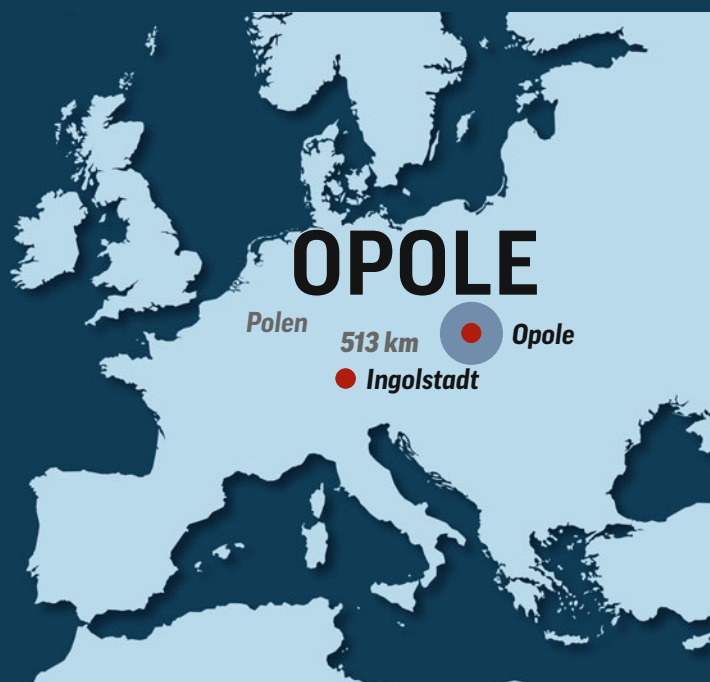


### Sandi Červek

#### Biographie:

Sandi Červek wurde 1960 in Murska Sobota geboren. 1980 schrieb er sich an der Akademie der bildenden Künste in Ljubljana für Malerei ein und schloss 1985 sein Studium ab. Im Jahr 1998 bekam er ein Stipendium des Kulturministeriums für sein Studium in New York. Heute beschäftigt er sich mit Malerei, Zeichnung, Grafik, Illustration und Design. Er lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Murska Sobota.





**Arkadiusz Wiśniewski**  
Präsident, Opole



## ApART Together – Kunst aus Opole

Opole liegt zu beiden Seiten der Oder und ist die Hauptstadt der gleichnamigen Woiwodschaft im Südwesten Polens.

Zu den kulturellen Einrichtungen der Universitätsstadt zählen das Jan-Kochanowski-Theater, das Alojzy-Smolka-Puppen- und Schauspieltheater und die Józef-Elsner-Philharmonie. Unter den zahlreichen Museen lohnt auch das Freilichtmuseum des Oppelner Dorfes einen Besuch. Im Amphitheater findet jährlich das Landesfestival des polnischen Liedes statt.

## Helga Radochonska: „Landschaft - Berge in China“

Öl auf Leinwand, 115 x 75 cm

### DIE KÜNSTLERIN BESCHREIBT IHRE ARBEIT:

„Während der Pandemie hilft mir das Malen, die sich in die Länge ziehende Zeit auszufüllen. Ich wurde in einer Stadt in den Bergen geboren und lebte bis zu meinem vierten Lebensjahr in den Bergen. Während meiner Schulzeit unternahm ich zahlreiche Ausflüge und nahm an Ferienlagern in den Bergen teil. In meinem Erwachsenenleben setzte sich meine Faszination für die Natur fort und ich war oft in den Bergen wandern, vom Riesengebirge (poln. Karkonosze) bis zu den Bieszczady (Gebirgszug in der Woiwodschaft Karpaten-vorland). Diese Wanderungen boten mir viele Themen für Fotografien, Zeichnungen und Malerei.

Das Lieblingsmotiv meiner Malerei ist die Landschaft, besonders die Berglandschaft. Fast mein ganzes Leben war mit Bergen verbunden. Ich habe liebevolle Kinder und Enkelkinder, aber seit dem Tod meines Mannes im Jahr 2012 fehlt mir die engste Person, die mich mein ganzes Leben lang unterstützt hat. Malen hilft mir, in Würde zu leben und meine Liebe zur Natur und zu dem, was ich mache, nicht aufzugeben.

Meine Maltechnik ist hauptsächlich Öl auf Leinwand.“

### Helga Radochońska

E-Mail: [helga.maria.radochonska@gmail.com](mailto:helga.maria.radochonska@gmail.com)

### Biographie:

„Ich wurde 1944 in Tamsweg, Österreich, geboren. 1948 kam ich mit einem Kindertransport nach Polen. Seit 1951 lebe ich in Opole. 2008 begann ich ein Kunststudium an der Privatschule für Zeichnen und Malen in Krakau. Im



Anschluss konnte ich ein Studium der Malerei und Skulptur an der Akademie der Bildenden Kunst in Breslau aufnehmen. 2017 erhielt ich einen Magistertitel in Malerei und setzte meine Studien an der Kunstfakultät der Universität Opole fort, wo ich als älteste Studentin 2019 einen Master-Abschluss in Grafikdesign und neuen Medien erhielt.

Ich bin Mitglied des Vereins für Bildende Künstler in Opole und widme mich weiterhin meiner künstlerischen Leidenschaft auf dem Gebiet der Malerei, die ich wahrscheinlich bis zum Ende meines Lebens, im Rahmen des Möglichen und meines Gesundheitszustandes, nicht aufgeben werde.“





## Mirela Bukala: „Corrida“

Acryl auf Leinwand, 90 x 100 cm, 2021

### DIE KÜNSTLERIN BESCHREIBT IHRE ARBEIT:

„Corrida, wie die meisten meiner Arbeiten, entstand auf der Basis der Reduktion. Zuerst male ich einzelne Figuren, dann entferne ich einige Teile ihres Körpers und verbinde sie zu einer einheitlichen Form. In meiner Arbeit gehe ich davon aus, dass alles, unabhängig von der Art, von der Herkunft oder von gegenseitigen Beziehungen, miteinander verbunden ist.“

### Mirela Bukala

E-Mail: [m.bukala92@gmail.com](mailto:m.bukala92@gmail.com)

Website: <https://www.behance.net/mirelabukala>



### Biographie:

Mirela Bukala wurde 1992 in Ozimek geboren. 2016 beendete sie ihren Master in Malerei am Kunstinstitut an der Universität in Opole. In ihren Werken greift sie zwischenmenschliche Beziehungen, Lebensprobleme und Ängste, auf, die sowohl die Gesellschaft als auch Individuen betreffen. Bukala ist Preisträgerin des Achim Gabor-Stipendiums als beste Studentin am Kunstinstitut Opole.

Für ihr künstlerisches Schaffen wurde sie in Wettbewerben ausgezeichnet und konnte Besucherinnen und Besucher bei Ausstellungen in Polen und auch international von sich begeistern.



## Paulina Piórkowska: „Oppelfest“

ortsspezifische Technik, 2017

### DIE KÜNSTLERIN ÜBER IHRE ARBEIT:

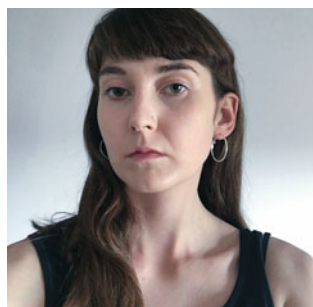
„Oppelfest ist ein Projekt in ortsspezifischer Technik (englisch: site specific). Es bezieht sich auf meine Beobachtung der Beziehungen zwischen Menschen polnischer und deutscher Herkunft, die in Opole leben, in der Stadt in der ich aufgewachsen bin. Seit meiner Kindheit höre ich Diskussionen darüber, ob Opole mehr polnisch oder mehr deutsch ist. Vielleicht könnte man versuchen nachzuvollziehen, wer aus historischer Sicht einen größeren Einfluss auf die gegenwärtige Form der Stadt hatte, aber meiner Meinung nach ist das nicht messbar. In diesem Fall ist die Verwendung des Begriffs „Nationalität“ von geringer Bedeutung, weil der Einfluss mancher Traditionen, Resonanz der Geschichte, nicht an der Grenze zu einem bestimmten Land endet.

Ein Beispiel dafür sind für mich die Gärten im Oppelner Schlesien und in Deutschland, die ich in meiner Kindheit gesehen habe, und in denen ich dekorative Zwerge als einen gemeinsamen Punkt entdeckt habe. Sogar in meinem eigenen Garten steht ein solcher Zwerg und als verbindende Geste habe ich beschlossen, ihm eine Mütze in den Farben von Polen, Deutschland und Opole aufzusetzen, um die Diskussion zu beenden, „wem“ Opole mehr gehört.“

## Paulina Piórkowska

### Biographie:

Paulina Piórkowska, geboren 1995, ist Pädagogin, Streetworkerin, Projektkoordinatorin, Kulturanimatorin, Organisatorin künstlerischer Veranstaltungen und Künstlerin. Sie organisiert Workshops und Projekte in verschiedensten Bereichen und arbeitet unter anderem mit der Lue Lu Stiftung im Bereich der sog. „Außenseiterkunst“, auch „Outsider Art/Brut Now“ genannt, zusammen. Dabei beschäftigt sie sich besonders eng mit einer Gruppe von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung.



Piórkowskas Werke wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, etwa 2017 in einer Einzelausstellung, nachdem sie einen Wettbewerb für junge Künstler der Galerie für Zeitgenössische Kunst in Opole gewonnen hatte.



**CARRARA** – Partnerstadt seit 02.06.1962

**KIRKCALDY** – Partnerstadt seit 03.09.1962

**GRASSE** – Partnerstadt seit 07.05.1963

**MURSKA SOBOTA** – Partnerstadt seit 30.03.1979

**ZENTRALBEZIRK MOSKAU** – Partnerstadt seit 08.11.1995

**MANISA** – Partnerstadt seit 30.11.1998

**KRAGUJEVAC** – Partnerstadt seit 03.07.2003

**OPOLE** – Partnerstadt seit 04.11.2005

**GYŐR** – Partnerstadt seit 08.11.2008

**FOSHAN** – Partnerstadt seit 22.01.2014

## Impressum

Herausgegeben von der Stadt Ingolstadt

Referat für Kultur und Bildung

Internationale Beziehungen

Telefon: +49-841-305 1814, -305 1815

Fax: +49-841-305 1805

E-Mail: [international@ingolstadt.de](mailto:international@ingolstadt.de)

Website: [www.ingolstadt.de/partnerstaedte](http://www.ingolstadt.de/partnerstaedte)



**Stadt Ingolstadt**

